

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt

literarisches Blatt und Land.



Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und anwärts verkauft.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Annahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die dreizehntägige Zeile Petitdruck oder deren Raum der den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N 112.

Halle, Sonntag den 15. Mai. (Mit Beilagen und Sonntagsblatt.)

1881.

Festglosse

zur Eröffnung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung

zu Halle a. d. S.

am 15. Mai 1881.

Arbeit ist des Bürgers Stierde
Segen ist der Mühe Preis.
Ehrt den König seine Würde,
Ehret uns der Hände Fleiß.
Schiller.

Seid begrüßt in Halle's Gauen
Zu des Bürgerfestes Feiertag.
Das ihr freudig kommt zu schauen
Her von Süd, Ost, Nord und West!
Einst bei Mühlstadt im Thale
Schiller der Arbeit Preislied sang,
Töne die leiser rauschende Saale
Uns denn der „Glocke“ Geläut entlang:
Nicht die eitle Goldbezierte
Leg' an's Werk des Meisters Hand!
Dichterswort sei anerkannt:
Arbeit ist des Bürgers Stierde.

Vordrang edler Gesittung Pfad,
Urnald lüchelt, ein friedlicher Streiter.
Menschlicher Fleiß, und früh und spät
Nährt' ihn die Mutter Erde weiter.
Von Geschlechte zu Geschlechte
Woh die Ordnung heil'ge Dante,
Schuf Gerechtigkeit und Recht
Und den „Trieb zum Vaterlande.“
Seines Bürgers treuem Fleiß
Früchte schenkte Gott zu schauen,
Hier auch gilt: Du darfst vertrauen.
Segen ist der Mühe Preis.

Und als Schutzherr sei gepriesen,
Und als Weiser sei verehrt.
Der, des Segens zu genießen,
Schutz und Frieden uns gewährt.
Nach des blutigen Krieges Werken
Klang ein Wort vom Kaiserthron
„Friede mag das Reich uns färten!“
Und er hielt's, der Höllernohn.
Nimmer so ziert Lorbeers Bürde,
— Große Fürsten zeigen's an —,
Wie als höchsten Arbeitsmann
Ehrt den König seine Würde.

Thut denn auf den Festsaal!
Gastlich öffnet euch, ihr Hallen,
Und des Guten, Echten Schau
Zeng' nachstehend Wohlgefallen.
Nach des blutigen Krieges Werken
Klang ein Wort vom Kaiserthron
„Friede mag das Reich uns färten!“
Und er hielt's, der Höllernohn.
Nimmer so ziert Lorbeers Bürde,
— Große Fürsten zeigen's an —,
Wie als höchsten Arbeitsmann
Ehrt den König seine Würde.

Zum fünfzehnten Mai.

Zur Eröffnung der Hallischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Der Maiwind schaukelt die farbigen Banner auf der Höhe des Aussichtsturmes, spielt mit den leichten Fähnchen auf den zierlichen Pavillons, weht Hunderten und aber Hunderten, die von der Stadt um vom Bahnhof die Magdeburger Straße herauf wandern, einen fröhlichen Gruß zu: Die Hallische Gewerbe- und Industrieausstellung feiert ihren Eröffnungstag.

Der vor vierzehn Tagen die Räume betrat, die Menschengeist und Menschenfleiß in angestrengter, ruhelofer Arbeit loberlich ausgestattet hat, der mußte sich kopfschüttelnd fragen, ob die Vollendung des großen Ganzen, die Fertigstellung im Kleinen wie im Großen, die Ausschmückung innen wie außen bis zum fünfzehnten Mai zu erwarten sei. Gezügelter Fleiß und tüchtigste Arbeit und Umsicht haben es aber doch möglich gemacht, daß heute die Flaggen vom Kuppelthurm zur Eröffnungsfier wehen und die prächtigen Hallen weit geöffnet sind; und wer von der staubigen Straße in das gemalte Ganze hineinschaut, dem kann man nun zurufen:

Was steht ihr da vor?
Es hat ja Thür und Thor,
Kommt nun getrost herein!
Wartet wohl empfangen sein.

Wo sich Eisenbahnen kreuzen und wo Ort und Lage auf Besucher rechnen darf, da erstreckt mit Weltausstellung eine Ausstellung. Mit dem Gestirg fängt man im ersten Frühjahr an, mit den Wasserthieren fährt man in lauter Zahrgesetz fort, mit Ackergeräthschaften und Landmaschinen führt man im Herbst auf, um im Winter noch einmal mit Feldwerk und Rauchschaum zu beglücken. Dapfenden treten die Küche und Restaurateurs in's Feld, lassen die Wärter nöthliche und süßliche Genuß vor unsern Augen erblühen, legen uns Dankwerksbelohnung mit ihrer Hände Arbeit in gerechtes Erlaunen — will man unserer Zeit einen Namen geben, so kann man sie neben anderem auch die Zeit der

Ausstellungen nennen. Die Metropolen des Continents rüsten sich eine nach der andern zu Weltausstellungen, die großen Sammelplätze der neuen Welt hieben nicht zurück. — Wer nur in der Absicht, sich zu amüßeln, eine Ausstellung besucht, wer die Wäutern der Kunst und des Gewerbetreibes nur, um sie zu sehen, betrachtet, wer von der Maschinenausstellung in die landwirtschaftliche, von der künstlerischen in die gewerbliche flüchtigsten Fußes eilt — der bringt keine Frucht von seinem Besuche zu Haus. Zerstreuten, verdoht, gelangweilt muß er heimkehren, und raper merke man sich als erste Ausstellungsregel: nicht Alles und nicht Alles auf einmal sehen zu wollen!

Es ist wahr: in einem heißen Tage kann man anendlich viel sehen. Kann man, wie in gewissen Panoramas, „Alles sehen, was auf Erden geschieht und was uns die Zukunft verheißt“ — aber sehen und sehen ist zweierlei. Man denkt doch, was sich auf unserer Ausstellung vereint, was sich zum hohen Punkte die Hand bietet und wie hier „in feurigem Bewogen alle Kräfte fund werden.“ Saals aus Gieße, Hartmetall aus Bleie, Wade und Silber: in Halle scheinen sie fest zusammenzufügen; in dem Schalten der Hühnerherde Berge gearbeitet wird, was aus der Nacht des Schattens an das Licht aus was von der Höhe der Berge auf die Erde geschleudert wird, was unser Leben lebt und trägt, was unsere Tage lebend und lebenswerth macht, was unsere Arbeit befruchtend, unsere Erhabenheit sicher stellt, uns selbst zurücker und fröhlich macht — alle diese bewundernswürdigen Erzeugnisse einer hohen Kunst und eines mächtigen Fleißes, alle diese staunenswerten Gegenstände des über alle Wunderwartigkeiten des Lebens obersinnlichen Geistes, das Alles tritt sichtbar und greifbar in die Wirklichkeit. Wer zuerst den gemalten Gedanken einer Ausstellung geracht hat, muß von einem hohen Geiste besetzt gewesen sein, muß gewagt haben, daß mit jeder Ausstellung ein Schritt zu dem höchsten Ideale — dem des Völkervereins gemacht wird. Und von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, läßt sich doch eine Ausstellung nicht nur so ob- und „abmachen“ oder, wie man es öfter hört, „abstreifen“. Daraus ergibt sich als zweite Ausstellungsregel: Alles, was man sieht, mit dem rechten Auge zu sehen!

Die Hallische Ausstellung bietet für alle Schichten des Volkes soviel des Anziehenden, Ueberraschenden, Belehrenden, daß es uns Wunder nehmen müßte, wenn Jemand unbefriedigt den Ausstellungsort verlassen wollte. Der Mann der harten Arbeit wird sich schon, zumal wenn Mai und Juni ihre Schuldigkeit thun, an den grünen Anlagen, an der stüblichen Pavillons, an dem geradezu übermächtigen Einbruch des Ganzen erfreuen können, der Mann der Wissenschaft wird staunend den Abstieg des Geistes betrachten; die Hausfrau wird taufend Dinge sehen, deren Erfindung sie bisher nicht gekannt und abtaufend Dinge, die sie längst kennt, die sie aber niemals in solcher Vollkommenheit gesehen; dem Kinde werden die Augen aufgehen und Vater und Mutter dürfen darauf gefaßt sein, daß ihr geraume Zeit ihre stillen Stunden durch ein Kreuzfeuer von kleinen Fragen geistert werden; dieser und jener wird mit kopfschüttelnd Dinge betrachten, die er sich viel complicirter, viel monströser gedacht hat; werer ein Anderer wird sich mit dem Auge des Verständnisses in Dinge hineinleben, die er fortan für seinen Haushalt benutzen will; hier wird man bewundern, dort lächeln; hier wird man aufjubeln, dort stille sich freuen — Alle aber, die durch diese Hallen wandeln, werden von der Uebereignung durchdrungen sein, das durch das Ganze ein großer, schöner, gemalter Geist weht.

Wer den Plan zuerst gefaßt, wer den Bau vollführt — die Zeitungen haben es gemeldet und es ist gut, wenn die Hallische Bürgerchaft diese Namen in treuem Gedächtniß behält. Die Bauherren waren vom Kuppelthurm, das Volk führt hinein in den herrlichen Bau — mit wie das Große, Ganze so formvollendet, so geistdurchweht vor uns steht, da genauen wir dankbar vor treuen Meister, die mit Herz und Geist, mit Fleiß und Schwelß daran gebaut haben und wir gedanken dankbar der Förderer dieses Werkes, der großen wie der kleinen, und mit ihnen hoffen wir freudig, daß die Hallische Gewerbe- und Industrieausstellung dazu helfen möge, daß der gute, treue, fleißige deutsche Geist sich immer mehr und mehr in unserer heimischen Provinz und in dem, was sich eng an sie anschließt, feste gründe und baue!

Telegraphische Depeschen.

Strasbourg i. G., 13. Mai. Wie der hiesigen „Union“ aus Rom gemeldet wird, hat in einem heute Morgen dafelbst abgehaltenen Conferenzium die Präexistenz der Prälaten Stumpf und Fied, welche zu Koarbitoren der Bischöfe von Strasbourg und Metz ernannt sind, zu Bischöfen in partibus statgefunden.

Paris, 13. Mai. Senat. Ministerpräsident Ferry theilt mit, daß der Vertrag mit Tunis gestern vom Bey unterzeichnet worden sei. Den offiziellen Wortlaut sei er dem Senate mitzutheilen noch nicht im Stande. Der Vertrag werde aber ebenfalls in den Kammern zur Ratifikation vorgelegt werden. Ueber den Sinn des Vertrags könne er mittheilen, daß derselbe in militärischer Beziehung Frankreich das Recht sichere, diejen-

igen Stellungen zu besetzen, welche die französischen Militärbereitschaften für notwendig erachten würden, zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit an den Grenzen und an den Küsten (Beifall). In politischer Beziehung garantierte die französische Regierung dem Bey Sicherheit für seine Person, seine Sultane und seine Dynastie. In Bezug auf Europa betrachtete sich die französische Regierung als Garantin der gegenwärtigen zwischen der Regentschaft Tunis und anderen europäischen Mächten bestehenden Verträge. Der Bey verspricht sich, in Zukunft keinerlei internationalen Vertrag ohne vorangängiges Einverständnis mit der französischen Regierung abzuschließen. (Beifall). Die diplomatischen Agenten Frankreichs würden den Schutz der tunesischen Interessen nach außen hin übernehmen. Das Finanzsystem der Regierung des Bey werde von Frankreich im Einvernehmen mit dem Bey geregelt werden, um ein besseres Funktionieren der Ver-

waltung der Regentschaft zu sichern. Eine weitere Konvention werde die Ziffer und den Modus der Erbfolge der Kriegskontributionen regeln, welche auf die nichtunterworfenen Stämme entfallen und für welche sich die Regierung des Bey als Garantin betrachte. Endlich verpflichtete sich der Bey, die Einfuhr von Waffen und Munition, welche eine verbotene Gefahr für Algerien ist, von der Küste von Tunis zu verhindern. Ministerpräsident Ferry gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Kammern diesen Vertrag ratifizieren würden, welcher die Sicherheit der französischen Interessen gewährleistete und das mittelst der Expedition verfolgte Ziel erreichte.

— Sämtliche Morgenblätter sprechen sich zuführend über die gestern in den Kammern abgegebene ministerielle Erklärung aus. — Als Tunis vom 12. d. wird gemeldet: Die Truppen sind heute Vormittag in Manouba, in der Nähe

von Tunis, eingetroffen. General Erbad ließ den General-

konstantinopel, 13. Mai. Wie der „Golos“ vermeldet, wäre jenseit verheerliche politische Verbrechen ein Marine-

Konstantinopel, 13. Mai. In der gestrigen Konferenz der Delegierten für die griechische Grenzfrage...

Neuere Tagesnachrichten im Ausland.

Schweiz. Aus Frankreich sind kürzlich ein Bündnisse von verfeindeten Nationalitäten, welche im Helvetien...

Frankreich. Der Marquis v. Noailles unterhandelt angeblich mit Italien, um die Abberufung des Grafen...

England. Im Hinblick auf die Bemerkungen über den niederländischen Einbruch, den das Ministerium des Kaisers...

Deutsches Reich.

Berlin, den 13. Mai. Se. Majestät der Kaiser haben geruht: den feierlichen Direktor im Auswärtigen Amt...

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr bezog sich der Kaiser mittelst Extravales nach Potsdam...

Garde-Jägerbataillon und später die Unteroffizierskurse zu beschließen...

Wie das „Dr. 3.“ meldet, fand am 11. d. in Eisenberg zwischen dem Kaiser...

Zu dem Kaiser-Wanderer in Schleswig-Holstein schreibt man dem „B. T.“: Wie nunmehr bekannt geworden...

Der Statthalter von Schleswig-Holstein, General-Feldmarschall Freiherr v. Mantuffel...

Der vorübergehende Aufenthalt des Grafen Eulenburg in Berlin, der lediglich auf Familienangelegenheiten...

In Abereinrichtung mit einer gestrigen Mitteilung wird von anderer Seite berichtet...

Der in den alten preussischen Landen (wie sie bis Ende 1866 bestanden) von der evangelischen Landeskirche als frischer feiertag...

Ueber die bekannte Confiscation einer Nummer des „Berliner Tageblatts“ wegen ungesetzlicher Stellen in Spielbahnen...

Die Begründung, welche auf der vom Centralverein für Handelsgeographie...

Parlamentarisches. Am 13. Mai hat der heute hier stattgehabten anderweitigen Wahl...

Dr. Decker in Pöffel (national-liberal) mit 84 Stimmen gewählt; 41 Stimmen...

lokales.

Seine königl. Hoheit der Großherzog von Baden hat dem Oberbürgermeister Dr. Hartwig...

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Aus Grun. Das alte Wälderhaus am Büchsen...

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Die Gärten leben durch Käse...

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Das Stabkaschlauchkäse eröffnet seine diesjährige Saison...

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Der Landtags- und Landgerichtspräsident zu Dessau...

Die Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Sena, d. 10. Mai. Der Verlagshändler Eduard Frommann...

Wannschweigische Landes-Lotterie.

Table with 3 columns: Prize amount, Number of tickets, and Total value. Includes entries like 507 (2000) 1566 (1000) 219 (3000) 2865 (3000) 3523 (5000) etc.

Kleinere Mitteilungen.

[Zu dem Aussterben der Rebelle] schreibt man der Deutschen Reichs-Zeitung von Schwabach: Auch der Herr cas kann ich...

[Ein Buchdruckverlag in Halle.] Seitigen Sommer Vorentwurf...

[Verlobung der Prinzessin Beatrice.] Gerüchtheilte verlautet in London...

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of other articles and page numbers.

Bekanntmachungen.

Apollinaris

NATÜRLICH KOHLENSAURES MINERALWASSER, Apollinaris-Brunnen, Arhthal, Rhein-Preussen.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Vermietung des zur Zeit an den Hutmacher Carl Müller vermieteten Gebäudes im Waagegebäude auf die sechs Jahre vom 1. October d. J. ab bis dahin 1887 unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen wird ein Termin auf Montag den 23. Mai cr. Vormittags 10 Uhr auf der Rathshaus anberaumt, wozu Miethslustige eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Der Bestimmung des § 21 des Regulativs für die Erhebung der Grund- und Miethsteuer in dieser Stadt vom 31. December 1875 gemäß wird sowohl die städtische Grundsteuer als auch die Miethsteuer-Rolle für das Steuerjahr 1881/82 acht Tage lang vom 23. d. Mts. ab gerechnet, im Miethsteuer-Büreau im Rathshaus (2 Treppen) während der Büreaustunden zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen gelegt sein.

Schützenhaus-Verkauf.

Der unterzeichnete Stadtmeynerath beabsichtigt das der Stadtgemeinde Laucha eigenthümlich gehörende, unmittelbar an der Stadt gelegene, 'Schützenhaus' mit Inventar von circa 2 Acker dazu gehöriger, zum Theil bewaldeter Wiese, bis längstens zum 1. Juni d. J. aus freier Hand zu verkaufen.

Der Stadtmeinerath.

Hessische Ludwigsbahn.

Die Verloofung der Prioritäts-Obligationen von 1860, 1866 und 1874 hat am 29. v. Mts. bzw. 2 l. M. darüber stattgefunden. Die Nummern-Bezeichnungen liegen bei den Herren Zeising, Arnold, Heinrich & Cie. in Halle a/S. offen, wofür auch die zugehörigen Obligationen sind zwar diejenigen von 1860 und 1866 vom 1. Juli und diejenigen von 1874 vom 1. Juni ab eingelöst werden können.

Der Verwaltungsrath.

Mittergut.

789 Hektar 91 Ar proß, worunter 175 Hektar sehr wertvolle Wiesen, freihändig verkauft werden. Der Acker ist vollständig drainirt und befindet sich in hoher Cultur, die Jagd sehr erziehbil.

Grube von der Heydt bei Amdendorf.

Kapfpreßsteine p. 1000 Stüd. 850 ab Grube, 1200 franco Haus, Briquettes p. 1000 Stüd. 550 ab Grube, 650 franco Haus. Bei Entnahme größerer Posten Kapfpreßsteine treten Preisermäßigungen ein.

Bad-Krankenheiler Quellsalz-Seifen.

Nro. I Jodsodaseife: eine der vorzüglichsten Toilet-Seifen, ein ausgezeichnetes Präparat gegen Hautkrankheiten und Unreinlichkeit der Haut, die sie bei fortwährendem Gebrauche weiß, zart und glatt macht.

Tuch-Ausstellung Augsburg.

Wir beehren uns Ihnen geschätzten Abnehmer und alle Interessenten auf unsere neue Collection in Zude, Surlins, Fabelots, Regenmantel- und Aider-Garderobe-Stoffen für die Saison 1881 aufmerksam zu machen.

Auction.

Dienstag den 17. Mai cr. Vormittags 9 Uhr versteigere ich im Gasthof zu 'gr. neuen Tanne' bier, Amsthorstr. 14, zum Zwecke 2 Pferde (Schwarzbraun und Schimmelstute) u. 1 Fohlenstuthe gegen Baarzahlung.

Baustellen.

jeber Größe, in der Nähe des Mühlweges gelegen, hat billig zu verkaufen Wilhelm Koehler, Maurermeister.

2. Sächsisch-Chüringische Pferde-Lotterie.

Ziehung in Weierburg am 28. Mai 1881. Hauptloose: 1 Equipage mit 4 Pferden, Wert 9000 Mark. Nebenloose: 3 1/2 sind zu beziehen durch die General-Agenten Louis Zehender, Weierburg am Carl Krebs, Cuedlinburg.

Oxford-Down-Stamm-Schäferi.

Zur Complirung der von mir zum großen Theil erworbenen rühmlichst bekannten B. Wächter'schen Stamm-Schäferi reise ich in Kürze nach England, um dort von den renomirtesten Herren persönliche Einsicht zu machen.

Ringofen-Ziegeleien.

Unter 12874 ist mir ein Patent auf 'Vollständige Regulirung des Feuers in kontinuierlichen Oefen zum Brennen von feinsten Brennsteinen, Terracotten, Ziegeln etc. erteilt worden.'

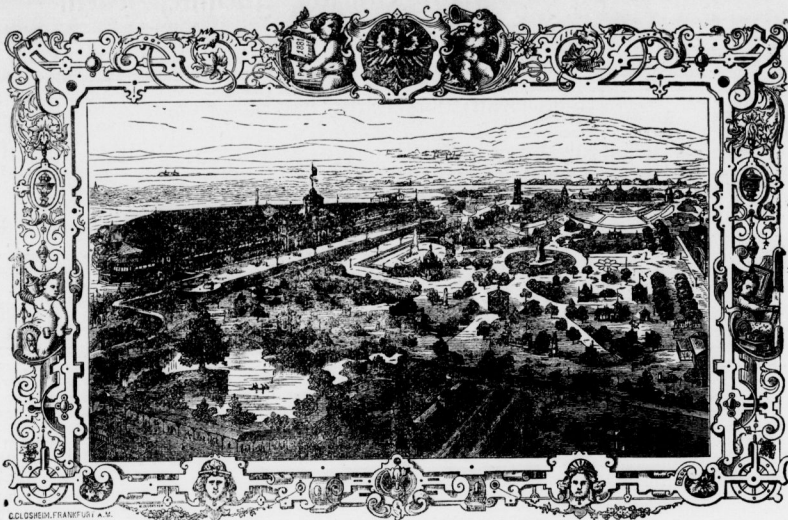
Für mein Putzgeschäft.

suche per 15. Juni bei hohem Gehalt und freier Station eine tüchtige Putzmacherin, die selbstständig arbeiten kann.

TRAUBEN-BRUST-BONBONS von vortr. Gebr. schmack u. Wohlthunend bei Katarrh, Husten etc.

HAUSSCHWAMM Feuer-u. Wetterfeste Wasserfestes Material

Plüsch u. trocknen u. Anstrich u. Verfüllen etc.) a Ko. 50 resp. 25. Badikalmittel gegen schwamm u. Fäulnis, der Filzbindungen in Brauerereien etc.



Allgemeine deutsche Patent- und Modellschub-Ausstellung

Ausstellung für Balneologie, Gartenbau, Kunst und Lokal-Industrie

Frankfurt a. M. 1881.

Die Patent- und Modellschub-Ausstellung im Hauptpavillon, die erste ihrer Art in Deutschland, veranschaulicht zum Theil im Reich das Nennende und Weite auf dem Gebiete der Erfindungen und Muster. Die internationale balneologische Ausstellung in einem besonderen Gebäude, bietet eine Fülle von europäischen Kur- und Bade-Einrichtungen, die reichhaltig besetzte deutsche Gartenbau-Ausstellung, sowie Ausstellungen für künftige Kunstwerke und Lokal-Industrie vollenden das prächtige Gesamtbild.

Der Ausstellungspavillon, 70 Morgen, unmittelbar am Palmengarten in der schönsten Gegend von Frankfurt gelegen, ist durch reizende Garten-Anlagen zum angenehmen Aufenthalt umschlossen.

Im Ausstellungspavillon, 18000 qm groß, Correspondenz- und Vereinszimmer mit 200 Zeitschriften. Im Eingangspavillon Post, Telegramme und Verkehrs-Bureau, Verbindung mit der Stadt durch Tramway und Omnibus.

Eine erste Restauration, eine altbekannte Bierbrauerei renommierter Brauereien, Conditoreien, Kaffee, Apfelschokolade etc., elektrische Eisenbahn, Ausstellungen mit elektrischem Anzuge, natürliche Gewächse, Aerenacanth.

Tägliche Abendmessen und Abend-Concerte der berühmten Capelle des Königl. u. Hofmusikdirektors Wille von Berliner Concerthaus.

Ausstellungsleitung erledigt zweimal wöchentlich, Auflage 5000, Bezeichnungen bei allen Buchhandlungen und Postämtern u. in Commission bei H. Keller in Frankfurt a. M. Mühlstraße. Mühlstraße Annahme Postämtern & Böttern. Reich illustrierter Katalog von neuem Wert.

Eintrittspreis von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends 1 Mark pro Person.

Familienkarten für die ganze Dauer der Ausstellung 30 M. Der Ausstellungsvorstand.

Eisernes Baumaterial

empfehlen wir zu den billigsten Preisen in bester Ausführung, worüber die ausgezeichnetsten Referenzen, **Otto Neitsch in Halle a/S.** Ingenieur. Eisengrosshandlung. Specialfabrik für eiserne Bauconstruktionen. Engros-Lager von eisernen Baumaterial verbunden mit Eisengießerei L. Nauges.

Rasenmäher

eigener Fabrik, von vorzüglichster Leistung, einfach u. leicht im Betriebe, billiger Preise, Gartenwalzen, ein- und zweitheilig, halten vorzüglich und empfehlen

F. Zimmermann & Co., Halle a/S.

Resonator-Flügel und Pianino's

di eifach gekreuzt, von Kaps. Feurich etc., ane-reicht in Ton, Spielart und Dur-haltigkeit

F. Voretzsch, Musikdirector, Halle a/S., Wilhelmstr. 5.

Hôtel und Pensionat zum Grossherzog v. Sachsen in Bad Sulza.

Schönster Aufenthalt, herrliche Part u. Gartenanlagen, ganz in der Nähe der Grandhändler gelegen, große, gesunde, mit allem Comfort ausgestattete Logirzimmer; Toilet-, warme u. kalte Wasserbäder, sowie **Wolken-Anstalt** im Hause. Billige Preise. Ganze Pension 4 M. pro Tag, für Kinder nach Uebereinstimmung.

Von Anfang Mai bis Mitte Juni und von Mitte August bis Schluss der Saison 25 Procent Ermässigung.

Trinkgelder werden in meinem Hôtel nicht erhoben.

Nachschreibung

Robert Kühnlentz,

zugleich Besitzer des Restaurants zur „Forelle“ Halle a/S.

Ein Gut.

Ein gebirtetes Mädchen (20 Jahr alt), welches sich in einem feineren Haushalt auszubilden wünscht, sucht bei geringen Gehaltsansprüchen Stellung als Stütze der Hausfrau. Off. an Gd. Städt. in d. Exp. d. Stg.

Ein Gut.

200 Morg., nahe bei Stadt, Bahnhof und Zuckerfabrik soll für 18,000 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

F. Schiller in Halle a/S.

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 20. Mai Abends 7 1/2 Uhr in der Marktkirche:

Elias,

Oratorium von Mendelssohn-Bartholdy,

unter Mitwirkung von Frau Franz. Voretzsch, Fr. Carol. Boggettöber aus Leipzig und der Herren Hofopernsänger **Emil Götz** aus Dresden und **Carl Mayer** aus Cassel.

Numerierte Billets a 2 M. 50 g., bei Hn. Max Köster, Poststrasse.

Unnumerirte Billets u. Texte am Tage d. Concerts auch bei

desgl. f. d. Emporen a 1 - 20 M. Hn. Götz (Fr. Arnold), Markt 13.

An den Kirchthüren kein Billetverkauf!

Bei Herrn Köster erhalten die zuhörenden Mitglieder ihre numerierten Billets, die singenden ihre Sängerkarten.

Anmeldung neuer Mitglieder (für das Jahr 10, resp. 6 Mark) bei

F. Voretzsch, Wilhelmstr. 5.

Neues Theater.

Heute Sonntag den 13. Mai 1881

Grosses humoristisches Concert

der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger Herren Eyle, Selow, Gippner, Stahlhauer, Simon, Semada, Maass und Henke.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Nach dem Concert Ball. Montag findet kein Concert statt.

Von Dienstag den 17. Mai ab täglich Concert.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 13. Mai von Nachmittags 4 Uhr an

Ballmusik.

Entrée 25 g.

Restaurant zur Actienbierbrauerei Halle a/S.

Nähe der Ausstellung, vis-à-vis vom Landwirtschaftlichen Institut,

empfiehlt seine schönen, großen, idyllischen Gartenlocalitäten den gebildeten auswärtigen Besuchern der Ausstellung, sowie einem hiesigen Publikum zum heiligen Besuch. — Reichhaltige Speisetabletts. ff. Biere nach Kaiser Art gebraut, gute Weine und ff. Saize Kaffee

Alles zu civilen Preisen.

B. Mayer.

Von sämmtlichen Mineralbrunnen und Quell-Producten treffen die ganze Saison hindurch während frische Füllungen bei uns ein.

Helmbold & Cie., Halle a/S., Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen.

Ehrenbrunnen, Cement, Dachpappe, Dachziegel, Dohlziegel etc. offeriren zu den billigsten Preisen Schatz & Nordmann, Klausurvorstadt.

Haupt-Geld-Gewinn 50,000 M.
Hospital-Loose à 1 M.
Baden-Baden-Loose
1. Classe à 2 Mark
Casselor (Pferdeloos)
Thüringer) à 3 M.
Ernst Haassengier.

Denstorffer Rosenpomade

à Büchse 1 M. empfiehlt

Albin Heutze, Schmeierstr. 39.

Pflanzen-Pressen

empfehlen

Albin Heutze, Schmeierstr. 39.

Nusschalen-Extract

von **Ad. Hude** in **Settin** giebt grauen und rothem Haare eine andauernd dunkle Farbe. Dieser Extract ist chemisch untersucht und für das Wachstum der Haare völlig unschädlich gefunden worden.

à Fl. 1 M. 25 g. u. 3 M. 50 g. nur echt bei

Albin Heutze, Schmeierstr. 39.

Privatunterricht in Gymnasialfächern ertheilt ein stud. phil. Gef. Offert. sub A. Th. an Gd. Städt. rath in d. Exp. d. Stg.

Nach Hilfe Suchend.

hunderttausend Menschen kränken die Welt, sie sind krank, werden aber von vielen Heilmitteln und Annoncen nicht befreit. Diese oder jene Kränker haben mit dem Besten versucht, sie sind aber nicht glücklich geworden. Sie sind aber noch nicht krank, sie sind aber noch nicht glücklich geworden. Sie sind aber noch nicht krank, sie sind aber noch nicht glücklich geworden.

Für eine **Chocoladen- u. Confituren-Fabrik** wird sofort oder p. 1. Juni ein tüchtiger, mit der Colonialwaaren-Rundschiff Thüringens genau bekannter Reisender gesucht. Offerten mit Angabe der biederlichen Referenzen sub **J. O. 1896** befördert **Rud. Mosse, Berlin SW.**

Strohverkauf.

Einige Hundert Gr. Futterstroh hat zu verkaufen der Gutehofs-Ritter in Wülfischendorf b. Landshut.

Tüchtige Tapezier-Gehülfen

suchen sofort dauernde Beschäftigung. **Bernburg. C. Spandau.**

Tüchtige Drechsler, auch Wärdler, verlangt stets befinden u. recht **Reinhold, Breslau, Karlsruh. 4.**

Verhätlich zu sprechen am 18. bis 20. Mai (von 8—12 Uhr) im Hotel Stadt Berlin, Halle a/S.

CHOCOLAT

Buchard

Vereinigt vorzügl. Qualität mit mächtigem Preis.

Franz Krimmling, Holz-Cement-Dach

Soll 10 Jahren als Specialität

20. G. B. Br.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr wurden durch die glückliche Geburt eines mün-tern Mädchens hoch erfreut

Marie, Premier-Geleutnant a. D. und Frau Emma geb. Schmidt.

Magdeburg, d. 11. Mai 1881.

Vermählungs-Anzeige.

Adolf Spier
Henriet Rosa Pieper
geb. Müller
Vermählte.

Leipzig, 12. Mai 1881.

Erste Beilage.

Aus der
director B
sacht war.
für Erfurt
jauber" au
dete natürl
Bericht ve
Magdebu
baffelle mi
Erfurt ein
tätigen M
-c.
port eiler
Dau, gut
einen präc
boren und
D. Wege,
wogen ver
+
veröffentli
[a c
leben ihre
mit einem
bunde B
worden.
des bisher
mit ein er
bund eine
verbor a
§ 14 des
Pantofel
die Penit
datatort
ein Einlo
§ 14 des
sonds ab
zur Gele
Inhabers
Experte B
Es gehör
kommen
Begriffe
Begrüßu
- Ju be
berg mit
ein Einlo
Berliner
nisse bei
+
erfolgte B
jeiner 20
brech n
+
Domner
übung g
nungs-B
Dan! d
folgte d
offenlich
erkennen
+
eine dem
Bei dem
- 3
64jähriger
Belhäger
ermittel
ergeben
mit sein
trunten,
seiner Z
+
talfesse
men ter
+
Hof b
mit ein
Belagu
solche R
die Dem
Dermin
losigkeit
+
Sprach
torische
jessche
uns wir
Reisest
an ein
weiner
eind
+
bunger
perce
osse
man
choue
Kaeth
+
zur für
Entw
sonder
der
unter
Bestu
wals
bour
Erlä
franz
hält.
+
stief
franz
dem

Mittheilungen

über

Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft etc.

Unfälle und Krankheiten der Kartoffeln.

Im landwirthschaftlichen Verein für die „Ebene“ versetzte der Vorsitzende über „Unfälle und Krankheiten der Kartoffeln“.

Das Ausarten der Kartoffeln, wodurch eine Menge mehr und minder brauchbare Spielarten entstanden sind, geschieht meist der Unangemessenheit des Bodens aus durch das Vermengen mehrerer Kartoffelarten unter einander, wodurch dann eine Art früher, eine später reift, und so die Ernte in ihrer Güte und Menge verfürzt wird.

Große und anhaltende Dürre kann die Kartoffelernte auf mancherlei Weise verfürzen. Sind die Knollen in einer solchen Zeit noch klein, so erlangen sie durch Ausstrecken des Krautes eine gewisse Reife; tritt dann später wieder heftige Witterung ein, so treiben diese unvollkommenen Knollen neue Stengel, die dann nicht nur nicht fest haben, brauchbare Knollen zu bilden, sondern auch jene sich erzeugenden unvollkommenen ersten Knollen noch mehr zu rücken und verderben, als sie ohnehin schon fast unbrauchbar sind.

Auf trockenem Sandboden nicht; auf Mittelboden gewinnen sie in der Regel mehr in der Menge, als sie an ihrem, allerdings beinreichhaltigen Weichgehalte verlieren. Auf niedrigem und sonst die Feuchtigkeit sehr begünstigendem Boden kommen die auch in der Regel reichlich gewachsenen Knollen, insofern sie sich schon ihrer vollkommenen Ausbildung nähern, leicht zur Fäulung, und selbst die bis zur Ernte damit verhorht bleibenden Knollen bringen eine starke Neigung zur Fäulung an ihren Aufbewahrungsort mit. Hier kann denn nichts mehr helfen, als daß man baldmöglichst den Hüpfelzug anwendet und die Dämme hoch und spitz anbanet, damit das Regenwasser gut ab- und wegstieße kann.

1. Der Reif.

Es zeigen sich auf den Blättern des Krautes rötliche Flecken, die zwar anfänglich klein sind, aber nach und nach immer mehr um sich greifen und endlich das ganze Blatt einnehmen. Durch diese Krankheit die Ausbreitung der Blätter gehemmt wird, so werden die Stengel mager, ziehen sich aus und vertrocknen zuletzt ganz; wo dies aber nicht geschieht, bekommen die Knollen in dem Fleckse eine Art von schwarzen Knäpfen, welche Beulen gleichen und härterer und fester sind, als das übrige Fleisch. Die Ursachen dieser Krankheit sind unbekannt; oft ist sie nur vorübergehend und wird durch einen warmen Regen gehoben; wenn sie aber un sich greift, empfiehlt man, das Kraut vor dem Ansat der Blüthe abzuhängen, worauf bald ein neuer Antritt der Stengel erfolgt; doch fällt die Knollenernte immer nur gering aus.

2. Die Krausekrankheit.

Die von ihr befallenen Pflanzen haben ein äußerst dürftiges Aussehen. Der Stengel ist einfaß, bräunlich, grün oder buntschiefel, hier und da mit Knospen besetzt, welche bis in's Mark eindringen, sodas daselbst nicht weiß, sondern rothfarbig und bisweilen schwarz ausfällt. Die Blätter sind nicht so glatt auf der Oberflache wie andere, sondern rauh, runzelig, mager, kraus und erichtrumpft; sie sind nicht weit vom Stengel aus und an einem

proportionirten Stiel gewachsen, sondern sitzen nahe am Stengel. Die Farbe ist nicht bräunlich oder dunkelgrün, wie bei den Blättern gesunder Stiele, sondern gleichsam eine abgeforderte Zusammensetzung dieser verschiedenen Farben, sehr im Bräunlichgrün hell- und gelblichgrüne Flecken sind.

3. Der Reitwurm

oder der Erdfresser kommt, wenn im Frühlinge anhaltend rauhe und trockene Witterung das Emporsieigen der jungen Kartoffeln hindert und sie also kümmeren, Zeit und Gelegenheit, die Wurzeln zu beschädigen, worauf die jungen Pflanzen vertrocknen. Dieses Insekt wird überdem durch langen, strohigen Mist sehr begünstigt, in welchem die Kartoffeln stehen, indem ein solcher ihm leicht Durchgang verschafft und es auch sonst heranzieht. Zur Verhütung dieses zuweilen nicht unbedeutlichen Schadens vermeide man also das Düngen mit langem, strohigem Mist. Ist aber einmal der Reitwurm schon thätig, dann häufte man quer durch, damit die Gänge jenes Insekts durchbrochen werden und es auch vielleicht durch Wägel oder Rechen aufgefunden wird, sowie denn auch die Kartoffeln zu rascher Entwicklung dadurch befehrt werden. Man kann das Dasein dieses Insekts bald daran erkennen, daß hin und wieder einzelne Kartoffelpflanzen kümmeren und vertrocknen. Manchmal thun auch Mäuse, häufiger jedoch die Engerlinge Schaden, welche die Knollen anreifen oder auslösen, der jedoch niemals von großer Beträchtlichkeit ist. — Fast man nun alles eben über die Kartoffelkrankheit Gesagte zusammen, so ist zunächst ersichtlich, welche bedeutende und schnelle Ausbreitung die Krankheit erlangt, wie leicht von den Blättern aus die Knollen angegriffen werden und wie leicht die Epidemie von einem Jahre in das andere übertragen werden kann. Was die Bekämpfung der verbreiteten Ursache anbelangt, so ist zu gestehen, daß wir bis jetzt den Verheerungen der Phytophthora infestans ratloslos gegenüberstehen.

Unter den Mitteln, welche, ohne die Nährpflanze zu schädigen, den Piz zu tödten vermögen und unter denen besonders Knollenbeize oder Beimengungen pflanzlicher Stoffe in den Boden angewendet werden sind, hat sich bis jetzt der Dreobener „Spezial-Dünger“ am besten bewährt. Der Preis dieses Düngers kostet pro Centner 75 Pf.

Da der „Spezial-Dünger“ Kalk und Kali enthält, so dürfte sich derselbe auch ganz besonders zur Einstreuen in die Ställe und für saure Böden und Wiesen empfehlen. NB.

Parasitenföder.

Auf der kürzlich hierseits stattgefundenen sechsten Muster-Gesellig-, Bier- und Singelgel-Ausstellung des Ornithologischen Central-Vereins für Sachsen und Thüringen war auch ein s. g. Parasitenföder ausgestellt, der allgemeinen Interesse erregte. Um



unser Leser mit dieser neuen Erfindung bekannt zu machen, lassen wir neben der Abbildung des Apparates ein Citat des Herrn Dr. Ex. Lucas in Reutlingen folgen. Derselbe schreibt: „Der Güte des Herrn Oberlehrer A. Sohn in Arnstadt, eines eifrigen Pomologen und Rosenfreundes, verankert Unterzeichneten ein von Herrn Appel, Kenner in Arnstadt und ebenfalls großer Gartenfreund konfirmitirt und mit Reichthum ausgestattetes Maschinen zum Schmelzen von Pflanzen aller Art, welche durch Pilze (Schimmel) oder Blattläuse in ihrer Vegetation beeinträchtigt sind.“

Dieses Maschinen, welches 15 // kostet und um diesen Preis mit dem Einführer zu beziehen ist, ist sehr praktisch konstruirt und ähnelt einer Herdendampfmühle im Kleinen. Durch einen Triebel wird ein wirtgebendes Rad in schnelle Bewegung gesetzt und der Luftstrom in einen Behälter geleitet, welcher Schwefelblumen oder ein ähnliches Verbrennungs-Material enthält, welches nun mit ziemlich großer Gewalt auf die zu behebenden Gegenstände, also die Pflanzen, hingeschleudert wird. Herr Dr. Reffler in Karlsruhe hat schon 1878 bei der Versammlung der deutschen Weinproduzenten in Würzburg darauf aufmerksam gemacht, daß ein kräftiges Ginstelndern des Schwefelstaubes nöthig sei, wenn das Schwefeln gut wirken soll. Er empfahl zum Schwefeln der Trauben daher nicht die sogenannte Puderqualze zu nehmen, sondern immer einen Waschlapp oder einen reitenden vertretenden Apparat. Hier ist nun ein solcher, welcher in der That diesen Zweck vortrefflich erfüllt.

Die Führung dieser kleinen hübschen Maschine zeigt die beigegebene Zeichnung. Es ist dieser kleine Apparat durchaus praktisch und sehr leicht zu handhaben, und Herr Appel hat sich durch dessen Konstruktion ein großes Verdienst erworben. Man kann bei Rehsparieren auch auf der Leiter lebend, sehr gut damit schwefeln und besonders bei hochstämmigen Rosen und bei den Topfbäumchen ist diese Maschine, wie schon angeeutet, vortrefflich zu verwenden.

Wir glauben auch, daß man den starken Luftstrom dieser Maschine zum Puzen seiner Sämereien mit Vortheil verwenden können.

Gegenwärtig finden auch Versuche zur Vertreibung und Vernichtung animalischer Parasiten beidem Gelligst statt. Der patentirte Apparat, höchst wichtig für Gärtner, ist durch Herrn Fr. a. V. in den heim in Halle a. S., Schmeerstraße 30, zum Preise von 15 // zu beziehen und ist so durabel gearbeitet, daß ein längerer Gebrauch desselben außer Zweifel ist.

Ueber ein Mittel gegen die Staube berichtet die „Neue deutsche Jagdzeitung“ folgendes: Die Staube oder Hundeweiche ist eine Krankheit, die meist jeder Hund durchzumachen hat und die, sofern der Kranke überhaupt am Leben bleibt, leicht dauernde Nachtheile für die fernere Brauchbarkeit desselben jurächtigt. N. v. Homper in Weiden wendet schon seit Jahren, mit gutem Erfolg, als Hauptmittel dagegen Rizinusöl in Gaben von 2-3 Eßlöffeln voll täglich an, die dem kranken Hund mit Gewalt eingeführt werden müssen, indem man einen Blechlöffel zuvor zum dritten Theil mit Wasser füllt und dann das Rizinusöl darauf gießt, da es dann weniger an dem Pössel kleben bleibt. Als Nahrung gebe man dem Hunde saure Milch und frisches rohes Fleisch. Wird dieses Heilverfahren gleich bei Entstehung der Staube angewendet, so ist der Hund bald geheilt, ist jedoch die Krankheit so hochgradig geworden, daß das Thier schon freustaub oder doch sehr mitgenommen und schwach ist, so habe ich dann außer dem angegebenen Heilverfahren noch mit sehr gutem Erfolge Dampfbäder angewendet, indem ich springer-fochendes Wasser in ein höheres Gefäß goß, über dasselbe ein Sieb (bei größeren Hunden höherer Duerstellen) und auf dieses mehrere wollene Decken legte. Dann wird der Hund auf diese gelegt und wiederum mit wollenen Decken belegt, doch muß man stets die bloße Haut unter die Decke am Hunde hineinbringen, damit man das Thier nicht verbrüht, und läßt nun dasselbe so lange darin, bis es unverkennbar Zeichen gibt, daß die Hitze ihm zu stark wird. Dabei darf jedoch der Kopf nicht bedeckt werden, um das Athmen nicht zu erschweren. Sobald die Benützung des Dampfbades angeeigt erscheint, was in der Regel nach 10-20 Minuten geschieht, wird der Hund herausgenommen und in trockene wollene Decken gehüllt, worauf er dann in der Regel den Schlaf der Genesung schläft. Eine dreimalige Wiederholung dieses Verfahrens in etwa 10 Stunden Zwischenraum hat noch nie den Dienst verfehlt, sogar bei kranken Hunden, die schon völlig freustaub waren.

Ueber die Düngung mit Kalksalzen. Die Thatsache, daß die Stallfurter Kalksalze, die billige und bisher vorwiegend gebräuchliche Form der Kalkdüngung, auch auf Böden, in welchen nach der landwirthschaftlichen Behandlung sowohl, als nach der chemischen Analyse ein verhältnismäßiger Mangel an Kali vorangesezt werden darf, dennoch nicht entsprechend günstig wirken, erklärt A. Mayer dadurch, daß das Verhältniß der Basen und Säuren unter den unverbrennlichen Bestandtheilen der Pflanzen ein anderes ist als in mineralischen Düngergemischen, welche reich sind an Stallfurter Salzen. Die Schwefelsäuren, welche sich in Folge dessen bei der Assimilation dieser Düngergemische einstellen, sind die Ursache der geringen landwirthschaftlichen Nuzbarkeit der Stallfurter Salze. Die Asche unserer landwirthschaftlichen Kulturen pflanzen ist kohlensäurehaltig, das heißt in Bezug auf ihre mineralischen Bestandtheile basisch; die Stallfurter Kalksalze sind dagegen neutral. Die Pflanze erhält daher gleichzeitig mit den bringend erforderlichen Basen Kali und Magnesia, auch Salzsäure und Schwefelsäure, für welche sie in solcher Menge keine Verwendung hat und die daher mißthun nach außen abgehoben werden müssen, oder welche, mit basischen Stoffen in der Pflanze vereinigt, viele organische Leistungen dieser Basen erschweren oder verhindern.

Ueber den hohen Nuzen des Abweelens der Stallfurter Salze hat Herr Friedrich Hüger zu Saalfeld bei Rudolstadt der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms einen Bericht erstattet, der es verdient in den Kreisen der interessirten Publikum bekannt zu werden. Er schreibt: „Bisweil ist ziemlich allgemein bekannt ist, daß das Abweelenslassen der für die Ausfaat bestimmten Stallfurter Salze für den Ertrag von Vortheil ist, so wird doch Seitens gar vieler Landwirthe diesem Grundsatze die gebührende Berücksichtigung verweigert. Wenn ich auch nicht im Entferntesten Zweifel in die Bichtigkeit des Abweelenslassen setze, so möchte ich mir doch im Frühjahre 1871 ein Vergleichen daraus, durch einen vergleichenden Versuch diese Vertheile anstellen zu ermitteln. Zu diesem Behufe pflanzte ich einen in allen seinen Theilen gleichmäßig beschaffenen Vor zu Hälfte mit Hiebelfarffloren, die ich Ende Februar zum Abweelens aus dem Keller in einen trockenen, frostfreien Raum hatte bringen lassen; die andere Hälfte des Ackers aber pflanzte ich mit Hiebelfarffloren von demselben Hauen, die aber direkt aus dem Keller genommen wurden. Zeigte schon die gan Umwidlung der aus den abgewellten Strohollen entlassene Stiele gegenüber den aus nicht gewellten Strohollen gewachsene. Pflanzen vortheilhafte Unterchiede, so zeigte die Ernte das gan, überrochende Resultat, daß der Mehrertrag von den abgewellten Kartoffeln 17% betrug.“

Größtes Mittel, Hüner vom Brüten zurückzuhalten. Hüner, welche das Nest nicht verlassen, nachdem sie ihren Tag Eier gelegt haben, sind, um sie vom Brüten zurückzuhalten, in einem Verschlag oder Kasten einzusperrern, welcher mit einem auf dem Boden liegenden Kattengewebe versehen ist. Letzteres besteht aus Duerlatten von Bohlenhaken, welche auf zwei Längelstangen aufgenagelt sind. Die Duerlatten müssen so weit von einander entfernt sein, daß die Hüner das Nest häufig auf den Boden gestreute Futter bequem aufnehmen, sich aber nicht zwischen zwei Latten auf dem Boden legen können. Auf diese Weise werden die Hüner gewonnen, auf den Latten zu sitzen und der Trieb des Brütens wird schon in zwei Tagen befristet. An Luft und Licht darf es den eingesperrten Hüner nicht fehlen. Gutes Futter während der Gefangenschaft und frisches Wasser tragt dazu bei, daß die Hüner in kürzester Zeit wieder anfangen zu legen. —

Ein anderes Mittel einem Hüner die Brutlust zu benehmen, anderseits empfehlen, ist folgendes. Man bringt dasselbe ein bis zwei Tage in einen Kasten, dessen Boden aus Latten besteht, daß jede Gelegenheit zum Sitzen fehlt, und hängt diesen einen Futter und Wasser an einem hühen, bunten Orte auf. Abdam sperret man die Henne mit einem kräftigen Hahn zusammen, reißt gutes Futter und Heimgewürste Gersthaln, worauf sie dem Hahn nicht länger widersehen und sich zum Legen bequemen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, den 13. Mai.

Der Kaiser erhielt gestern Nachmittag von 4 Uhr bis nahezu 6 Uhr mit dem Fürsten Bis marck.

Das Oberamt der liberalen kirchlichen Kreise Berlins, die erledigte Pfarrstelle an St. Jakob, macht wieder von sich reden. Zweimal hat die Gemeinde ihre Candidaten präsentiert, zweimal gelang es der orthodoxen Minderheit, die Kirchenbücher zu einer Ablehnung zu bestimmen. Damit ist dem Wahlrecht der Gemeinde an der ihm vom Gesetz gezogenen Schranke angelangt, und die Befugnis der kirchenregimentlichen Organe, die Stelle aus eigener Machtvollkommenheit zu besetzen, tritt in Kraft. Wie man mittelt, ist für die Pfarrstelle, für welche ein Werner und Schramm nicht genug Garantien bieten, der Superintendent Prigobin in Vorschub in Aussicht genommen. Derselbe war Mitglied sowohl der außerordentlichen wie auch der ersten ordentlichen Generalsynode.

Es zeigt sich je länger desto mehr, daß nach dem Erscheinen des vorjährigen Zulagegesetzes vom Cultusministerium gegen katolische Pfarver eine mildere Praxis geübt wird und nach dieser auch eine Rückgewährung des einbehaltenen Staatslohnes erfolgt. Die mit Beginn der sogenannten Waagegebungsperiode verhängene Abschneidung der Kirchenbücher in den gesperrten Pfarreien und die Ueberweisung ihrer Urkunden an die Landräthe, welche geschah, damit diese etwa gewünschte Veränderungen daraus zu erwirken vermöchten, wird nun wieder rückgängig, was jetzt allerdings, wo die Kirchenbücher keinen öffentlichen Glauben mehr haben, von geringerer Bedeutung ist, immerhin aber als ein Zeichen des Entgegenkommens der Staatsregierung gelten kann.

Die Bescherde des Studiosus v. Schramm wegen der über ihn verhängten Verurteilung von der hiesigen Universitätsrat ist vom Cultusminister zurückgelesen worden.

Aus Ostpreußen sind aus dem Provinzpanorama die Werber treiben an den Grenzorten der Provinz Hannover noch mitunter zu urheben. Es find keine Fälle nicht wenige, die mitunter teils ganze Leute der verschiedensten Berufsstände, wie Kaufleute, Handwerker, Arbeiter u. s. w., mit solchen Werbungen in Verbindung bringen und sich dann noch Uebereinkunft für indische Truppenbesuche annehmen lassen. Das Hamburg ist verhältnismäßig sehr gering; so erhielt z. B. ein junges Kaufmanns an dem Braunkohlenschiefer, welcher dieser Tage in die Arme eines solchen Werbeters fiel, 125 Gulden. Bekanntlich für die Holländer nicht zum Militärdienst in den Colonien des Landes verpflichtet, sondern die Mehrzahl der dortigen gesonderten Truppen sind angeworben, theils aus Fremden, theils aus Holländern bestehend, die das Handgeld annehmen dürfen. Die meisten Truppen gehen nach Indien, fallen jedoch hier sowohl, wie in allen andern Colonien, dem mehrertheils schlimmsten Schicksal zum Opfer. Für alle Dienstigen, welche an gemäßigter Himmelsstriche wehnen sind, ist es ein verwerflicher Schritt, sich anwerben zu lassen, da es in diesem Falle fast immer heißt, dem sicheren Verderben in die Arme eilen.

Die Eisenbahndirectionen sind veranlaßt worden, die Entwürfe zu hervorragenden Eisenbahnbauten, Straßen u. c. nicht wie bisher von den Ingenieurien allein, sondern unter Beteiligung von namhaften Architekten anarbeiten zu lassen, zugleich aber die Skizzen dem Minister zur Genehmigung vorzulegen. Wie man hört, ist diese Bestimmung auf Vorkstellungen zurückzuführen, welche die neugrubirte Akademie des Bauwesens in der Richtung gemacht hat, fortan eine mehr künstlerische Durchbildung der neuen Ingenieurien und Vagabanten zu ermöglichen. Seine erste Probe wird dieses System des Zusammenarbeitens bei den neuen großartigen Eisenbahnbrücken über den Main innerhalb des Gebiets der Stadt Frankfurt zu besetzen haben.

Ausland.

Frankreich.

Der Pariser Correspondent des Daily Telegraph berichtet unterm 10. d. M.: Einige Verurteilungen verurtheilte heute im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Paris die Empfehlung einer Deputation der englischen Regierung, auf welche Herr Barthélemy v. Saint-Hilaire durch die amtlichen Erklärungen in den zwei Häusern des Parlaments unworberet gewesen. Ich

höre, daß die Deputation die zur Verstärkung des Forts auf der Insel Tabarka und die gegenwärtige Bewegung tunesischer Gebiete durch eine französische Armee hinwegsetzt. Es scheint, daß besonterer Nachdruck gelegt ist auf das Misfallen, mit welchem die englische Nation einen so wichtigen Hafen wie Bizerta in dem Besitz einer europäischen Macht betrachten würde. Die Wahlen heißen vor der Thür. Jetzt gehen rufen alle Parteien zur Wahlcampagne, und so gewiß die Einverleibung von Tunis das „Preitige“ des Ministeriums erhöhen würde, ebenso sicher würde ein biöser „Vertrauen“ von vielen als eine nur unvollständige Erfüllung der einmal hervorgehobenen Erwartungen angesehen werden. Aus diesen Gründen ist man noch lange nicht sicher, ob die Heutigen der tunesischen Expedition unter Bedingungen erfolgen wird, die in seiner Note vom 9. niedergelegten Absichten Barthélemy entsprechen. Die hiesige Regierung hat eine neue Gründung von Ausland betrefis der Abänderung der Auslieferungsvträge erhalten. Die russische Regierung wünscht, daß man bei der Revision dieser Verträge den belgisch-französischen Auslieferungsvtrage zum Maßstab nehme, dem zufolge „nicht als politische Verbrecher diejenigen betrachtet werden, welche gegen ein Mitglied einer regierten Familie einen Mordversuch gemacht haben“. Wie es heißt, soll die hiesige Regierung nicht abgeneigt sein, auf diese Vorschläge einzugehen, jedoch unter der Bedingung, daß diese Verbrecher vor die gewöhnlichen und nicht vor Ausnahmegerichte gestellt werden.

Rußland.

Die „Kön. Ztg.“ läßt sich aus Moskau über die zunehmende Ausscheidung des Sectirerthums und die Unfähigkeit des orthodoxen Aleran, dagegen aufzutreten, berichten: „Die unangenehme Kenntnis der alten Kirchenschriften mag die Ueberzeugung sein, daß alle Ueberreste der orthodoxen Gesinnung, gegen die Verbreitung des Sectirerthums anzukämpfen, erfolglos geblieben sind, die Bogen waren den ketzerischen Schritten nicht zu machen. Da rief der Kaiser des kaiserlichen Hofes den belgischen Arzt als einen Mann im Gouvernement Vladimir zur Hilfe herbei und es wurde ein öffentlicher Disput mit dem Vertreter der Protestanten auf einen bestimmten Tag festgesetzt. Die Abglaubigen ihrerseits luden dazu ihren bekannnten Theologen Sitow ein. Nachdem der erste Tag des Disputs unter dem Patronage einer Klasse von beider Parteien in gegenseitigen Angriffen der beiden Disputirenden hingezogen, stellte Sitow — um eher zu einem Endegehng zu kommen — 58 Fragen aus den Schriften derjenigen Hierarchy, die wie Stephan Samorski u. a. die Anerkennung des Patriarchen Nikon verstheigt und das Sectirerthum verdammt hatten. Krill verpflicht die Verantwortung dieser Fragen auf den nächsten Tag. Doch dieser Tag wie auch der folgende verging — und Krill erschien nicht, er hatte das Ziel geräumt. Allgemeine Bestürzung unter den Orthodoxen. Ein neuer Beweis, daß die Weithheiten der russischen Kirche dem Kampfe mit dem Sectirerthum nicht gewachsen sind.“

Sokales.

Halle, den 14. Mai.

Wir machen das die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung besuchende Publikum darauf aufmerksam, daß laut einer Verordnung der hiesigen Polizeiverwaltung das Tabakrauchen nur in dem Garten und in den Restaurationen im Garten gestattet, dagegen in allen Ausstellungsveränum bei einer Geldstrafe bis zu dreißig Mark, unter entsprechender Haftstrafe verboten ist. Die Polizeiverwaltung erinnert ferner an das Verbot bezüglich des Wegfahrens von Eingebögen, des Ausnehmens und Zertrümmerns von Vogelneuern. Trotzdem harte Strafen für dergl. Ungeh verhängt werden, giebt es doch noch unzulässige Durcheinander, die diesem Treiben mit Vortheile fröhnen. Erfahrungsmaßig wird namentlich am Himmelabstrategie und in den Tagen des Frühlingsfestes hierin viel gesündigt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Vom Saale. Beim Wustpächter Herrn Schumann in Rollsdorf beachte jetzt eine Käse eine sonderbare Geburt zur Welt; dieselbe brachte aus fünf Käse, welche so mit einander verwachsen waren, daß ihr Hinterleib ein einziges Ganze bildete.

während sich vorn fünf vollständig entwickelte Köpfe befanden. Dies Geschöpf lebte nur ganz kurze Zeit. — Die Fluten des salzigen See's wird in nächster Zeit ein Dampfschiff durchkreuzen. Die Unternehmer sind von Hühnreit; das Schiff ist in Frankfurt a. M. gebaut und wird in einigen Tagen auf der Seele bei Salzmünde erwartet, um von da per Aisch nach seinem Bestimmungsorte geschickt zu werden. Es soll durch dasselbe eine Verbindung der Bäder Oberböllingen, Wanneleben und Rollsdorf hergestellt werden; Letzteres ist Ausgangs- und Endpunkt. — So wünschenswert dies Unternehmen ist, so scheint man demselben, trotzdem die politische Erlaubnis dazu gegeben ist, doch Schwierigkeiten zu bereiten, da der See nicht fischaltig ist, sondern zu den Nützlichkeiten Erdbeeren, Schraplan, Geyhor und Seeburg gehört; ebenso gehört der saße See ausschließliche Seeburg und Bornleben und nur ein kleiner Theil zu Klätzkentorf. — Die Fieber haben überall ihr grünes Gewand angelegt und gewandern die gelblühenden Pflanzfelder dasigen einen prächtigen Anblick.

Ulfshat. A. d. Saalbach. Kalt piff in der letzten Tagen der Wind aus Nordost und nur wenige Sonnenblicke lachten durch den Wolkenschleier, welcher sich über das Saalthal ausgebreitet hatte. Gestrich heute hat die Sonne die Herrschaft wieder gewonnen die Wolken sind zertheilt und ein blauer Himmel dehnt sich über Berg und Thal; der Gehweg der Bogen Kinn höher und höher und die h. ritrige Baumblüthe verfährt, daß wir lange keine so guten Hoffnungen auf eine ausgeglichene Dürrethe gehabt haben. Gleich großen weißen Bäumen stehen die Bäume inmitten lastiger Blüten und strahlen das Auge mit ihrer Pracht. Im ganzen Saalthal mag es wohl um diese Zeit kaum ein reineres Blüthen als wie das romantisch gelegene Ulfshat, ein Marktstücken mit ca. 1000 Seelen liegt an der Saalbach und in der Nähe Ulfshat, geben. Im Norden an einen Bergkamm angelehnt, nur üppigen grünen Weiden umgeben, genährt es von den Höhen der Endseite gesehen ein reizendes Bild und auch von den Höhen der Nordseite entwickelt sich der Auge ein Panorama, wie es sich die Phantasie des Künstler nicht schöner schäufen kann. Ausgehend ist die Aussicht von dem Kieberg, der Höhenberg, der Weidenburg a. L. u. Höhe und melancholisch wählt die Seele ihre Fluchten durch das St. primitiven Ziel rechts gleich einem Selbstretter durch die herrlichen Auen an den Bachflüßer dahin, dann und wann noch ein Fluß als Erinnerung an den strengen Herrn Winter auf ihrem Rücken mittschlupfen. Schöne Seeburg gewährt ausgereicht viele Spaziergänge und wenn einmal bei Mondlicht das Postfahrgasthaus durchschauert hat, wird der stehlichen Eindruck nie vergehen. Laufende von Fremden führt das Dampfboot im Sommer an diesem naturreichen fließenden Seebüder vorbei, ohne daß ihnen die gebotenen Naturgenüsse zu Theil werden und während sich von Bergen, daß durch diese primitiven Ziele recht viele veranlaßt werden möchten, ihr Reisestück dorthin zu legen; wir sind jetzt aber euzt, es geht Niemand unberührt ab demanen.

Die „Nordz. Ztg.“ theilt eine hübsche Bemerkung des Kaisers mit, die verschiedentlich seines Aufenthalts in Nordhausen am 11. d. machte. Er fragte nämlich den Eisenbahndirections-Präsidenten Herrn Fandl nach der Rentabilität der neuen Berlin-Weglarer Bahnlinie; auf die Antwort, daß diese Route noch nicht so recht beliebt zu sein scheine, erwiederte Kaiser Wilhelm: „Ach so — dann bin ich wohl jetzt der Vogel ge worden?“

Der Prof. K. Klopffleisch aus Jena hat am 7. d. einer an ihn von Stabtluja aus erlangenen Einladung zufolge Ausgrabungen an der dortigen südlichen Lehmgrube vorgenommen, und daselbst Ueberreste von Wohnstätten aus der neueren Steinzeit aufgelesen, wie Feuersteine, Knochenstämme, Knochen der Thiere, Scherben u.

Das Jahr 1881 ist ein Maßfähr-Jahr. Da nur geringen Ausbeuten im Stande ist, diese gefragten Käfer naturgemäßen Aufschwung zu machen, so wäre es wohl ganz am Platze, wenn schon jetzt in den Gemeinden geeignete Vorbereitungen zur Vertilgung der ihrem Erscheinen getroffen würden.

Wermuthes.

[Der Wolf als Jagdthier.] Die Pariser Jagdzeitung erzählt eine Begebenheit höchst seltener Art, die sich vor einiger Zeit auf einer Jagd zu Rambouillet ereignet haben soll. Der Prinz von Joinville führte die Jagd, und als er mit der Meute einen Damhirsch nachsetzte, bemerkte er plötzlich mit großem Erschrecken, daß sich ein Wolf unter die Hunde gemischt habe und gleich ihnen das gerade Thier verfolgte. So lief er eine geraume Zeit mit den zahmen Stammesgenossen durch die waldbehangenen Waldgebirge; als man aber die Hunde einberief, befand sich der unangenehme Gast nicht mehr unter ihnen.

Die letzten Humanisten.

Historischer Roman von Adolf Stern.

(Fortsetzung.)

Und nun war's ihm klar, daß ihn schon auf dem Wege vom Schlosse hierher Antan befallenen und ihm alle finsternen Gedanken und den bitteren Groll gegen den Glücklichsten in die Seele geflüstert, mit denen er vorhin gerungen hatte. In nachjitternder Erregung, aber im Frieden mit sich selbst, suchte er sich Voger auf. Ehe er die Thür hin zu sich schloß, bobten sich seine Augen noch einmal fest in die Ecke, wo er vorhin den höchsten Heine erblickt, und jetzt nichts wahrnahm, als das Dunkel. Als er in den Raum trat, wo er die gefunden Altmägige seiner feuchtmürrigen Frau und der friedlich schlafenden Knaben vernahm, ward ihm wieder wüthig wohl und er vermochte, wie es Luther geheißen, flugs und fröhlich einzuflohen.

In der Frühe des nächsten Tages fand sich Gerhard Friesen auf demselben Wege, den am Abend zuvor der Herrbarh zurückgelegt hatte. Er hatte nach Schwumlerloer Nacht einen Morgen-gang unternommen, um klaren Augen und heitern Gedächtnis vor seine Braut treten zu können. Kein Zweifel an seinem sommerschlumpfenden Glück war in seine Seele gekommen. Selbst den Gedanken, ob er dieses Glück werth sei und warum ihm so überreich zu Theil geworden, was taufend Andern, feimten allein Acher Theodosis vorkam, verlagst geblieben, hatte er müthig von sich gewiesen und sich abermals gelobt, die wanderzögernde Sengung durch ein ganzes Leben zu verdienen. Aber der Gedanken an Theodosis ließ sich mit dem müthigen Entschluß nicht kommen. Es war ihm zu Sinne, als ob ihm ein Schuld an der plötzlichen Entfernung des alten Genossen mit freffe. Und so oft ihm beifiel, daß er alddah nach Hof hindere stelle, um dem Alten die plögliche neue Schicksalsveränderung zu vernehmen, oder daß der Ritter im Laufe der nächsten Tage den trocknen Gebeilen in allen Ecken heim holen lassen mußte — dachte er mit einer bangen Unruhe an das Wiedersehen. Er wählte, daß das erste Wort

seines Meisters die Frage nach der Schrift sein müsse, welche der herrsinigste Alte so hochhält und die Gerhard als Widerstreben seinem künftigen Frieden mit der Welt geordnet hatte. Und so nachig wuchs in wenigen Stunden die Heißheit in ihm, daß er sich schon in's Gedächtnis rufen mußte, in welchem Augenblick und mit welchem Antlig Aues von ihm die Benennung der Blätter erbehen hatte, um jetzt, nach wenigen Stunden, begriffen zu können, daß er sie verdient!

Gerhard hatte, als er von Bitte auftrach, an nichts weniger gedacht, als Magister Wülber an diesem Morgen zu befragen. Da als er auf seinem Pfade des Herrbarhen unerwartet ansichtig ward, wäre er in Erinnerung an manden Augenblick des vorangehenden Freitages ihm am liebsten ausgenießen. Doch nahm er zu seiner Ueberzeugung schon von ferne wahr, daß Herr Paulus ihm mit einem wachsam trocknen Aushdrack in seinen Worten begriffe und ihm schon von fern einen herzlichsten Gutenmorgen und Morgengrößen entgegenrief. Da wie er dann rasch heranant und sich an Gerhard's Seite fette und ihm noch einmal und nach anderer Stimme und Miene als am gestrigen Abend Blick zu seinem kritischen und ehrbaren Verhältnis wünschte, meinte Gerhard einen veränderten Mann vor sich zu sehen. Hatte nicht das ehrliche Gesicht des Herrbarh für ihn gezeigt, so würde der junge Gelehrte selbst Mißtrauen gegen ihn gefaßt haben. So nahm er die Begegnung hin, als sei der Herrbarh, den er diesen Morgen zuerst im freien zu spüren meinte, unpflächlich auch in der Seele des streibaren Predicanten erwacht. Es war ein feuchter, unbequamer Morgen, aber aus den Nebeln quoll ein linder, beinahe warmer Dampf, dampfte zwischen den Erdhollen der Aecker und künftete als Weidwind über die Hüth der Nacht hin. Der Herrbarh pries ihn die Schönheit der grünen Insel, sobald der Sommer über derselben aufgehen werde und vernahm mit Theinahme, daß Gerhard zu dieser Zeit schon in Weiden zu sein denke. Er wollte eif die Verhältnisse dort prüfen, den Boden bereiten und dann hierher zurückstehen; und von der Landens Tochter heimfühlen. Es das fei zwischen ihm und dem Ritter noch am gestrigen Abend in langer, ernster Unterredung festgesetzt worden.

„Ihr werdet es wohl machen, Magister Gerhard!“ sagte der Herrbarh milder, als ihn Gerhard je vernommen. „Ihr werdet in Weiden Eure Gaben zum Guten anwenden — und Euch Wort, wie Eure Fecer in den Dienst Gottes stellen. Vor allem, Magister Friesen, achtet auf Eure Feder. Laßt sie nicht im Hg ruhen, als ob Ihr Unheil mit Zweifeln strecket!“

Gerhard unterbrach ihn mit unmutiger Erinnerung an sein eignes Thun und doch von dem Wunde befeet, im Sinne seiner Braut zu handeln: „Ihr müht rüthig sein, lieber Herrbarh. Die Schrift, die Euch Anloß giebt, habe ich verbrannt. Nicht weil ich jetzt Eurer Meinung wäre — aber weil meine Darlegung schwarz und mancher meiner Gedanken untreif war, sprach ich ihr das Leben ab.“

„Dabt Ihr so gethan?“ rief Möller und ein froher Ausdruck erhellte wiederum seine Züge. „Ihr werdet eifrig Ursache finden, Euch selbst Euch dazu zu wöhnen, wie ich es jetzt thue. Lieber Magister: wolle nicht in den Wind schlagen, was ich Euch jetzt vertraue. Ihr zweifeltet, ob der Hund mit Satan und alles daraus folgende Unheil und Elend möglich sei. Ich zweifelte nicht am das — was ist oft unser Glaube? — Schill, das der Windhauch bewegt!“ Wort schickte, daß es abkondantem Röh in seiner Schwamm war. Seit letzter Wuth weiß ich — daß Satan dem Samen finstigen Menschen in lebendiger Heilart erscheint — weiß, wie er seinen Weg in das Schwache H. z. zu finden weiß und wie ihn nur die Kraft des Gebets überwindet. Wiedererret mich nicht; ich weiß und glaube! Kein Zweifel, gleich dem Furen, wird mich furederin auch nur einen Augenblick anstehen!“

Er wachte dem jungen Manne einen ersten Blick zu; er sprach mit so feierlich erhabener Stimme, daß Gerhard überwältigt und erschrien war. Und doch meinte er in gleicher Minute mit verkräfteter Gewalt zu empfinden, daß es ferne alten Meisters besorgte Warnungen allurich vernehmen habe und eine dunkle Vorempfindung über ihm, die ihm den Herrbarhen entleien ließ und ihm das aufstehende Heimgew drängte. Auf diesem Wege freitlich verwichene alles Andere in der feilgen Gemüthsheit, daß er jetzt Hans Wite seine wahrhaftige Heimat nennen dürfte! (Fortsetzung folgt.)

[Ein langer Schlaf.] Im Armenhause zu Alentown, Pa., ist hieser Tage ein Ungar Namens Gumbert, nachdem er 72 Tage, mit hieser Tage ein Ungar Namens Gumbert, nachdem er 72 Tage, mit hieser Tage ein Ungar Namens Gumbert, nachdem er 72 Tage...

[Die Anzahl der Indianer] in den Vereinigten Staaten gibt der Bericht des Indianencommissars für 1880 auf 256 127 Seelen an (Alaska ausgenommen); 138 642 davon tragen bürgerliche Kleidung. Bei denjenigen Stämmen, welche unter Ägypten standen, fanden 3430 Stücken und 1920 Tefelsche vor.

[Berichterstattung] Eine fuhrerhafte Wirthschaft, der vier Menschenchen zum Opfer fallen werden, wird aus Rotterdam am 9. Mai Abends gemeldet. Die verheiratete Pauline Ullmer hat ihre vier Kinder im Alter von 2-12 Jahren vertriehelt eines Beiles gesteckt, resp. gegen ihre Kinder sofort den Stricken der Wirthin, während das Aelteste der beiden anderen sühntlich erwidert wurde.

[Gallischer Zuckerbericht vom 13. Mai.] Zucker. Es ist Angländer Zucker der Käufer war die Stimmung in dieser Woche eine recht muntere und mußten die meisten angebotenen Partien, insoweit sie nicht dem Markte wieder zurückgegeben wurden ca. 0.80 # pro 100 Kilo billiger gelassen werden.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Rohzucker, Raffinirter Zucker, and various grades of sugar. Prices range from 60.50 to 87.50.

[Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle.] Halle a. S., den 14. Mai 1881. Preise der Zuckerarten der Gorteage bei Vorkauf am ersten Band. Weiss 1000 Kilo ruhig bei unveränderten Preisen, beste Waare 170-180 # mitte. Quantitäten 200-2.2 #, feine 225-234 #.

[Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.] Halle a. S., den 14. Mai 1881. Unter dem Einflusse des kalten und kalten Wetters war die Stimmung für alle Artikel etwas ruhiger, die Preise sind aber noch beschränkt.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include various types of flour (Weizenmehl, Roggenmehl) and other goods. Prices range from 1.80 to 3.50.

Table titled 'Guben-Halle.' showing market prices for various goods like flour, sugar, and oil. Columns include 'Vorm.', 'Nachm.', and 'Billet-Preis nach Halle.'

Table titled 'Halle-Guben.' showing market prices for various goods like flour, sugar, and oil. Columns include 'Vorm.', 'Nachm.', and 'Billet-Preis nach Halle.'

Table titled 'Berlín-Halle.' showing market prices for various goods like flour, sugar, and oil. Columns include 'Vorm.', 'Nachm.', and 'Billet-Preis nach Halle.'

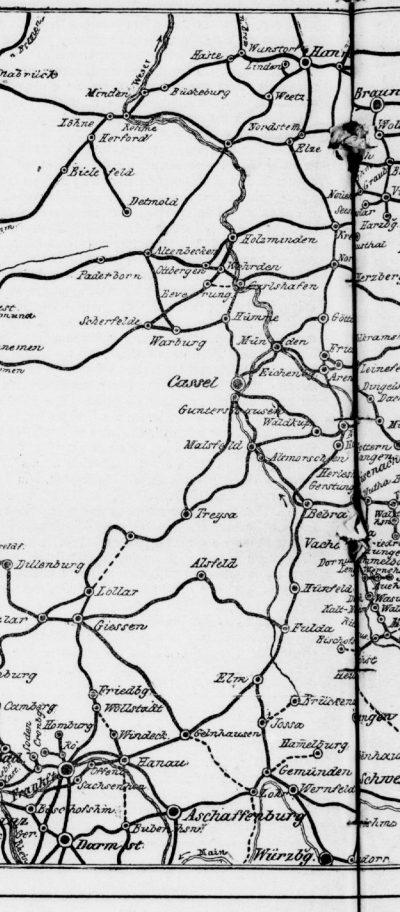


Table titled 'Gerstungen-Halle.' showing market prices for various goods like flour, sugar, and oil. Columns include 'Vorm.', 'Nachm.', and 'Billet-Preis nach Halle.'

Table titled 'Halle-Gerstungen.' showing market prices for various goods like flour, sugar, and oil. Columns include 'Vorm.', 'Nachm.', and 'Billet-Preis nach Halle.'

An Sonn- und Festtagen findet an den Thüringer Bahnstrecken, mit Ausnahme der Gotha-Leinfelder, Beförderung in IV. Classe nicht statt.

Eisenbahnfahrplan

das erste Halbjahr 1881, gültig vom 15. Mai ab.

Beilage der Hailischen Zeitung (Hailischer Courier)
im G. Schwetschke'schen Verlag.

Halberstadt-Achersleb.-Halle.

Vormittags.						Nachm.						Billet-Preis nach Halle.							
G.	P.	F.	P.	F.	P.	G.	P.	F.	P.	F.	P.	Perseuzanz	Retenbillet	G.	P.	F.	P.	F.	P.
1-10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20	1-10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.24	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.24	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.24	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.24	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.24	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10

Halle-Achersleb.-Halberstadt.

Vormittags.						Nachm.					
G.	P.	F.	P.	F.	P.	G.	P.	F.	P.	F.	P.
1-10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20	1-10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—



Halle-Nordhausen-Kassel.

Vormittags.						Nachmittags.					
G.	P.	F.	P.	F.	P.	G.	P.	F.	P.	F.	P.
1-10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20	1-10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Kassel-Nordhausen-Halle.

Vormittags.						Nachmittags.					
G.	P.	F.	P.	F.	P.	G.	P.	F.	P.	F.	P.
1-10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20	1-10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Der Fahrplan ist vervollständigt durch Angabe der Fahrpreise II. bis IV. Classe von den einzelnen Stationen in der Richtung nach Halle.

Magdeburg-Halle.

Vormittags.						Nachmittags.						Billet-Preis nach Halle.							
G.	P.	F.	P.	F.	P.	G.	P.	F.	P.	F.	P.	Perseuzanz	Retenbillet	G.	P.	F.	P.	F.	P.
1-10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20	1-10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.24	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.24	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.24	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.24	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.24	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10

Halle-Magdeburg.

Vormittags.						Nachmittags.					
G.	P.	F.	P.	F.	P.	G.	P.	F.	P.	F.	P.
1-10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20	1-10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Leipzig-Halle.

Vormittags.						Nachmittags.						Billet-Preis nach Halle.							
G.	P.	F.	P.	F.	P.	G.	P.	F.	P.	F.	P.	Perseuzanz	Retenbillet	G.	P.	F.	P.	F.	P.
1-10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20	1-10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.24	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.24	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.24	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.24	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.24	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10

Halle-Leipzig.

Vormittags.						Nachmittags.					
G.	P.	F.	P.	F.	P.	G.	P.	F.	P.	F.	P.
1-10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20	1-10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

PROSPECTUS.

Königlich Ungarische 4% in Gold verzinsliche Staats-Rentenanleihe,

ausgegeben auf Grund des Gesetz-Artikels XXXII. vom Jahre 1881 ausschliesslich zum Zweck der Einlösung und Tilgung der Königl. Ungarischen 6proc. in Gold verzinslichen Staats-Rentenanleihe.

Subscription auf Nom. 160 000 000 Gulden Gold,

(= 400 000 000 Francs, = 16 000 000 Pfund Sterling, = 324 000 000 Mark, Deutsche Reichswährung.)

Der zur Subscription bestimmte Betrag bildet einen Theil der in Gold mit 4 Procent für's Jahr verzinslichen Königlich Ungarischen Staats-Rentenanleihe, welche der Königl. Ungarische Finanzminister auf Grund des Gesetzartikels XXXII. vom Jahre 1881 ausschliesslich Behufs Einlösung und Tilgung der Ungarischen 6-procentigen in Gold verzinslichen Staats-Rentenanleihe aufzunehmen ermächtigt ist.

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und werden im Werthverhältniss von 10 Gulden Gold (nach dem Gesetz-Artikel XII. vom Jahre 1869) = 25 Francs = 1 Pfd. Sterl. = 20²/₁₀₀ Mark, Deutsche Reichswährung, in Stücken zu:

Gulden	100 =	Fracs.	250 =	Pfd. Sterl.	10 =	Mk.	202 ² / ₁₀₀ D. R.-W.
"	500 =	"	1250 =	"	50 =	"	1012 ² / ₁₀₀ "
"	1000 =	"	2500 =	"	100 =	"	2025 ² / ₁₀₀ "
"	10000 =	"	25000 =	"	1000 =	"	20250 ² / ₁₀₀ "

ausgefertigt.

Nach Inhalt der Schuldverschreibungen wird die Anleihe mit 4 pCt. für's Jahr in halbjährlichen Terminen am 1. Januar und 1. Juli jeden Jahres verzinst, und sind die Schuldverschreibungen, sowie die auf denselben befindlichen Zinscoupons von allen bestehenden Stempeln, Gebühren und Steuern befreit, auch wird denselben die Stempel-, Gebühren- und Steuerfreiheit für die Zukunft zugesichert.

Die Zins-Coupons sind zahlbar gestellt:

- in Budapest bei der Königl. Ung. Staats-Central-Cassa,
- bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank,
- Wien: bei der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,
- bei S. M. von Rothschild,
- bei Moritz Wodianer,
- Paris: bei de Rothschild freres,
- London: bei N. M. Rothschild & Sons,
- Frankfurt a/M.: bei M. A. von Rothschild & Söhne,
- Berlin: bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
- bei S. Bleichröder.

in Gulden Gold nach dem Gesetz-Artikel XII. vom Jahre 1869;

- in Francs nach dem Werthverhältniss von 25 Francs für 10 Gulden Gold;
- in Pfund Sterling nach dem Werthverhältniss von 1 Pfund Sterling für 10 Gulden Gold;
- in Mark D. R.-W. nach dem Werthverhältniss von 20²/₁₀₀ Mark für 10 Gulden Gold.

Das Königl. Ungarische Finanzministerium hat die Zusicherung ertheilt, die Zahlung der Coupons in Francs und Mark event. auch über dieses Werthverhältniss hinaus nach Massgabe des jeweiligen Wechselkurses auf London in gleicher Weise wie bisher bei der 6procentigen Rentenleihe zu gewähren.

Die Subscription findet am

Donnerstag, den 19. Mai d. J.

- in Paris bei de Rothschild freres
- London bei N. M. Rothschild & Sons } zu den von diesen Bankhäusern auszugehen Bedingungen,
- Brüssel und Antwerpen } bei den von de Rothschild freres zu beauftragenden Stellen,
- Amsterdam } sodann

- Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank,
- Wien - S. M. von Rothschild,
- der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, sowie deren Filialen in Brünn, Lemberg, Prag, Triest und Troppau,
- Berlin - der Direction der Disconto-Gesellschaft,
- S. Bleichröder,
- Frankfurt a. M. bei M. A. von Rothschild & Söhne,
- der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
- Köln bei Sal. Oppenheim jun. & Co.,

unter nachstehenden Bedingungen statt:

- Die Zeichnungen werden am 19. Mai d. J. bis Nachmittags 5 Uhr auf Grund der zu diesem Prospectus gehörigen Anmelddungs-Formulare entgegengenommen.
- Bei der Zeichnung muss eine Kautions von 5 Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden, entweder in Baar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effecten, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachtet wird.
- Der Subscriptionspreis der 4 procentigen Schuldverschreibungen mit Coupons über die Zinsen vom 1. Juli 1881 ab ist auf **77 1/2 Gulden Gold für je 100 Gulden Nominal-Kapital** festgesetzt.

- Die Einzahlung auf den zugetheilten Betrag kann entweder in Schuldverschreibungen der Ungarischen 6procentigen in Gold verzinslichen Rentenleihe oder in Baar geschehen, worüber sich der Zeichner bei der Anmeldung zur Subscription zu erklären hat. Eine nachträgliche Abänderung dieser Erklärung ist nicht statthaft.
- In dem ersten Falle hat der Zeichner die zugetheilten 4 procentigen Schuldverschreibungen in der Zeit vom 27. Mai bis 1. Juli d. J. abzunehmen. Die 6 procentigen Schuldverschreibungen werden in beliebigen Stücken jeder Emission mit Coupons über die Zinsen vom 1. Juli 1881 ab

mit 102 1/2 Gulden Gold für je 100 Gulden Nominal-Kapital

- an Zahlungen angenommen, ohne dass der fehlende laufende Coupon bei den 6 procentigen oder den 4 procentigen Schuldverschreibungen in Anrechnung kommt. Einen etwaigen Bruchtheil des Einzahlungsbetrages hat der Zeichner durch baare Zuzahlung auszugleichen, welche jedoch 400 Gulden Gold nicht überschreiten darf.
- Bei der Zeichnung gegen baar hat der Zeichner die zugetheilten Schuldverschreibungen vom 27. Mai d. J. ab, spätestens am 1. Juli d. J. abzunehmen. Bei der Abnahme vor dem 1. Juli d. J. — die auch in Raten nicht unter 5000 Gulden Nominal gestattet ist — werden dem Zeichner die 4 procentigen Stückzinsen auf den Nominalbetrag vom Tage der Abnahme bis 1. Juli vergütet.
- Die Abnahme muss an derselben Stelle bewirkt werden, welche die Zeichnung angenommen hat, und erfolgt in den von dem Königl. Ungarischen Finanzministerium auszustellenden Interimsscheinen, welche gegen die definitiven Titel in Gemässheit zu erlassender Bekanntmachung ungetauscht werden.
- In Budapest, Wien und an den übrigen Aufzestellen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie kann jede baare Einzahlung bezw. Zuzahlung entweder in Mark, Deutsche Reichswährung, 1 Gulden Gold = 2 Mark gerechnet, oder in Oesterr. Bankvaluta zum jeweiligen von den Subscriptionsstellen bekannt zu gebenden Kurse bewirkt werden. In Berlin, Frankfurt a. M. und Köln muss jede baare Einzahlung bezw. Zuzahlung in Mark, Deutsche Reichswährung, 1 Gulden Gold = 2 Mark gerechnet, geleistet werden.
- Den Zeichnern wird das Resultat der Zuteilung sobald wie möglich nach Schluss der Subscription von derjenigen Stelle mitgetheilt werden, bei welcher die Anmeldung stattgefunden hat. Einer jeden Zeichnungsstelle ist die Befugnis vorbehalten, nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages der Zuteilung zu bestimmen.

- Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 4 procentigen Rentenleihe können nur in soweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Zeichnungsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist. Für die zugetheilten Zeichnungsbeträge wird die entsprechende Kautions zurückgehalten, während die Verfügung über die frei werdenden Kautionsbeträge den Zeichnern zusteht.
- Jeder Zeichner erhält über seine Zeichnung und die geleistete Kautions eine Bescheinigung, auf welcher die gegenwärtige Bekanntmachung wörtlich abgedruckt ist. Diese Bescheinigung muss bei der Abnahme zurückgegeben werden. Budapest, Wien, Berlin, Frankfurt a. M., Köln, im Mai 1881.

Licitation.

Donnerstag den 19. Mai Nachmittags 3 Uhr sollen im Schaafischen Gasthause zu Untermaßwitz die Bauarbeiten zum Neubau der Kirchhofsmauer an den Winkelforderungen vericitirt werden.

Die Ortsbehörde.

Vertretung

bei der Halle'schen Gemeindevorstellung sucht noch eine tüchtige und gut empfohlene Persönlichkeit zu übernehmen. Näheres in der Annoncen-Expedition von H. Gräfe, gr. Märkerstrasse 7.

Eine Kuh mit dem Rathe steht zu verkaufen Brauhöwis Nr. 4.

Die Sandbäder im Fürstenthal sind vom 16. d. Mts. an geöffnet.
Halle a/S. Dr. A. Francke.

Frühen Kalk
jede Woche Sonnabend, pro Wepel 19 Ctr. 19 A gleich 80 Kubfuß.
Dachpappe
in verbleibenden Größen zu 4, 4.5, 5, 6 und 7 A.
Theer.
Portland-Cement
in Tonnen und einzeln zum Fabrikpreis bei **Ripert** in Stumsdorf, Bahnhöf.

So wunderbar nach dem einstimmigen Zeugnisse A. v. **Humboldt's**, Tschudi's, Bonpland's etc. die **Kraftleistungen** der **Coca** kauenden Indianer erscheinen, so wirksam bei **Nervenleiden** und

Schwächen

jeder Art sind die **Coca-Pillen III der Mohren-Apotheke Mainz**, pr. Sch. 3 Mk., deren nachhaltige Erfolge leider viele Nachahmungen hervorriefen. Zuverlässige Belehrung über Anwendung und Eigenschaften dieser berühmten Pflanze finden Lesende in Prof. Dr. Sampson's Originalschrift franco gratis:

Halle a/S.: Dr. Jäger, Hirschapotheke, Leipzig; Paulcke's Engelapotheke.

Wilhelm's
antirheumatischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee von Franz Wilhelm.

Apotheker i. Stenningen (H.-D.) wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinderjähren, veralteten hartnäckigen Leiden, nicht eiternden Wunden, Geschwülsten, Hautausschlägen, Krampfen, Blennorrhoe am Körper oder im Gefässe, Nerven, ischämischen Geschwüren, Anschoppungen der Leber und Milz, Nierenentzündung, Blutharnen, Gelbfieber, heftigen Nervenleiden, Wundst. und Geistesleiden, Magenbräuen, Windschmerzen, Unterleibsverstopfung, Schwindel, Schilddrüsentransparenzen, Drüsenentzündung und andere Leiden vielfältig mit den besten Erfolgen angewandt, was durch Zeugnisse von Aretenungsgelehrten bezeugt wird. Zeugnisse auf Verlangen gratis.

Recepte sind in 8 Sprachen deutsch zu 2/25 zu beziehen. Man sichere sich vor Fälschungen von Fälschungen und lege auf die bekannten in vielen Staaten gesetzlich geschützten Marken. Zu haben in Berlin in der Straubapotheke d. Herrn **Güldenpenning**, Straubergstrasse 47; ein gross zum Biederkauf und für den Export bei **Ferd. Rummel u. Co.** in Halle a. d. Saale.

Frühjahrs-Cur.

Bad Wittekind.
Sonntag den 15. Mai.
Zur **Eröffnung der Bader Saison: Früh und Nachmittag Grosses Extra-Concert** von der 45 Mann starken Capelle des Stadtmusicb. **W. Halle.**
Anfang früh 6 1/2 Uhr. Entree 15 A „ Nachm. 3 1/2 „ „ 30 „
Dienstag und Donnerstag **Nachmittag-Concert.**

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, den ersten Geistlichen unserer Gemeinde, Herrn Confessorial-Rath, Superintendenten-Vicar, Demprediger

Wilhelm Focke

am 13. Mai Nachts 12 1/2 Uhr nach schwerer Krankheit durch einen sanften Tod abgerufen. — Es ist, wie selten, Vieles und Großes, was dem frommen und treuen, wahren und gewissenhaften Mann voll hoher Begabung und liebreicher Freumüthigkeit unsere ganze Gemeinde und auch unsere Stadt zu verbanten hat. — Wir bitten den Herrn, daß er seinem heimgegangenen Knechte den Lohn geben wolle, den er der Treue verheißen hat. Unter und aber bleibe sein Name in Ehren und sein Gedächtniß in Segen!

Halle, den 14. Mai 1881.
Das Presbyterium und die Gemeinde-Vertretung der Dom-Gemeinde.

Dritte Beilage.

Kindermäntel in großer Auswahl aus nur besten waschächten Stoffen in den modernsten Mustern empfiehlt G. A. Henze. Schülershof 22, am Markt.

Hallscher Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Am Samstag werden Interests, die den Raum bis zu Pünktig Zahlen gemäßigter Bedienung für den folgenden Tag anbieten. Auf Wunsch wird ein Nachtrag über den nächsten Tag gemacht.

Donnerstag den 15. Mai: Patent-Anzeiger: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 10-12 Uhr Vorm. Hallischer Anzeiger: Am. von 11-13 geöffnet im Rathaus. Katholischer Gesellen-Verein: Am. von 8-10 im Restaurant „Waldsassen“.

Hôtel garni zur Börse empfiehlt seine jeder Zeit ächten Culmbacher Exportbier.

Kraeuz's Restaurant (gr. Brauhausgasse 31) empfiehlt seine auf's Feinste eingekochte Vegetabilien, reichhaltige fettschwammige Speisefarce a la carte wie im Abonnement. Lagerbier ff. aus der renommierten Dampfbräuerei von C. Bauer, vorzügliches Weisköcher, Franzl. Willard. Gütliche Preise.

Müllers Belle vue. Heute Sonntag Abend 7 Uhr Grosse Ballmusik bei starbesehstem Orchester, wozu freundlichst einladet F. Müller.

Bölke's Restaurant = Surze Gasse 1, früher Leipzigstraße 81. empfiehlt seine auf's Feinste eingekochte vegetabilienhaltigen ff. Lagerbier a Glas 13 1/2, reichhaltige Speisefarce, civiler Preise. „Asphalt-Regelbahn.“

Kohl's Restaurant Königstraße 5, hält seinen freundlichen Garten mit Colonnade geräumig bestes desens empfohlen. Stets reichhaltige saftig aromatische Speisefarce, anerkannt gute Küche, solide Preise. Hochfeines Rübchen seit Culmbacher Bier. Berliner Weise.

Montag den 16. Mai: Bg. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmstr.): geöffnet v. Am. 9-11 Uhr, Bücher-Ausleiher von 11-13 Uhr. Bibliothek der Kaiserl. Leopold-Carol. Academie: geöffnet Am. von 3-6 im Gebäude der Kaiserl. Universitäts-Klinik am Domplatz. Gedächtnis: Am. v. 9-11 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude Eingang nach oben. Schiller'sches Verbands: Expeditionen Am. 8 bis Am. 1. Gütliche Speisefarce: Kassenstunden Am. 8-11 u. Am. 3-4. Sparfasse f. d. Saalfeld: Kassenstunden Am. 9-11 Sophienstraße 10. Spar- u. Verbands-Verein: Kassenstunden Am. 9-11 u. Am. 3-5 Brüdert. 6. Brüdervereins-Verein: Am. 8 im hies. Schillerhaus. Vaterländischer Verein: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8-12 Uhr Am. und von 2-6 Uhr Am. Volkshilfsverein: Am. 7-9, Bibliothek u. Vereiniger im „Kronprin.“ Schachklub: Am. 8 im Hotel „Stadt Hirsch“, gr. Klausur 41, 12. Bau-Verein: Am. 8-10 Berggasse in der Zuerlstraße.

Bürgerverein für städt. Interessen. Mit Rücksicht auf die heute, Sonnabend 8 Uhr im Staatsbüchsenhalle stattfindende Versammlung in Schlahtschankangelegenheiten fällt unsere heutige Sitzung aus. Wir hoffen unsere Mitglieder zahlreich im Staatsbüchsenhalle zu finden. Der Vorstand des Bürgervereins f. städt. Interessen.

Neue Sing-Akademie. Montag d. 16. Mai früh 10 1/2 Uhr Probe f. Chor u. Orchester im Saale des Stadtschützenhauses. Der Vorstand.

Häselröder Verein. Montag den 16. Mai Nachmittags pünktlich 5 Uhr Uebung im Saale der Volkshalle, für Herren u. 6 Uhr: Der Messias von G. Fr. Händel. Neuzutretende wollen sich gef. zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags melden. C. A. Hassler.

Fritz-Reuter-Vorlesung! im Saale des Café Barbarossa. Billets vorher bei Herrn Neumann (Geiststrasse u. Promenaden-ecke) à 50 1/2, an der Kasse 75 1/2. Dr. Wiarda.

Eintrittspreis bei der Hallschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Das Entrée ist wie folgt festgesetzt: Einzel-Tagebillet (Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend) v. 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends 1 00 1/2. Einzel-Tagebillet (Donnerstag, Freitag, Samstag) v. 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends 1 50 1/2. Einzel-Tagebillet zum Besuch des Gartens von 6 Uhr Abends 00 20 1/2. Dauerarten für 1 Person 15 00 1/2. Dauerarten für 2 Personen 22 50 1/2. Dauerarten für 3 Personen 30 00 1/2. Dauerarten für die amtierenden Comitätsmitglieder, d. h. für den Vorstand, die Finanz-, Bau-, Restaurations-, Commissions- und die Gruppenführer f. Dauerarten für die Familien der amtierenden Comitätsmitglieder bis zu 7 Personen 10 00 1/2. Dauerarten für die Familien der amtierenden Comitätsmitglieder bis zu 7 Personen 20 00 1/2. Dauerarten für die Familien der amtierenden Comitätsmitglieder bis zu 7 Personen 30 00 1/2. Dauerarten für die Familien der amtierenden Comitätsmitglieder bis zu 7 Personen 40 00 1/2. Dauerarten für die Familien der amtierenden Comitätsmitglieder bis zu 7 Personen 50 00 1/2. Dauerarten für die Familien der amtierenden Comitätsmitglieder bis zu 7 Personen 60 00 1/2. Dauerarten für die Familien der amtierenden Comitätsmitglieder bis zu 7 Personen 70 00 1/2. Dauerarten für die Familien der amtierenden Comitätsmitglieder bis zu 7 Personen 80 00 1/2. Dauerarten für die Familien der amtierenden Comitätsmitglieder bis zu 7 Personen 90 00 1/2. Dauerarten für die Familien der amtierenden Comitätsmitglieder bis zu 7 Personen 100 00 1/2. Die Kassenleiter erhalten für ihre nach dem Urtheile der Gruppenvorstände umeublichen Hülfshelfer auf die Person lautete freigestellt. Clementar-Schulaffen unter Führung ihrer Lehrer 00 20 1/2. (Gebührigen Schülern wird das Entrée erlassen.) Bürger-, Real- und Gewerkschaften 00 30 1/2. Militär ohne Charge die Giltige vom jedesmaligen Tagespreise. Die Special-Ausstellungen frei.

Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenthal. Sandbäder sind vom 16. Mai ab geöffnet. Frisch-römische Bäder v. 8-12 Uhr f. Herren, v. 1-4 u. f. Frauen, von 4-7 u. f. Damen. - Cool-, Schwefel-, Wald-, Kiefern-, Eichen-, Eichen-, Moor-, - aromatische Riechmittel, gewöhnliche Wasseräder zu jeder Tageszeit. Am Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Am. geschlossen. Elegante eingerichtet Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Besuchen bereit. - Im Restaurant gute Küche.

Vollschüge (große Wälderstraße 9). Waren, ganze Portion 25, halbe 13 1/2 (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls bei Neumann, Geißler, - und Schirrmacherei, und Bellen, Kleinschmied 10.

Ungarische 4% Goldrente. Subscription Donnerstag den 19. Mai zum Course von 77 1/2. Die Ungarische 6% Goldrente kann zum Course von 102 1/2, % in Zahlung gegeben werden. Anmeldungen erbitten wir uns frühzeitig und vermitteln dieselben kostenfrei.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., kl. Steinstrasse 5a. General-Versammlung des Gewerbe-Vorschuss-Kassen-Vereins zu Zöbzig. Eingetragene Genossenschaft. Freitag den 20. Mai c. Abends 8 Uhr im Hennigischen Locale. Tagesordnung: 1. Mittheilung des Monatsabchlusses pro April. 2. Desgl. der Bilanz. 3. Desgl. über Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Desgl. über das Chemische Düngergeschäft. J. Geisenheyner, Vorsitzender. Halle a/S., im Mai 1881.

P. P. Hierdurch beehre ich mich Ihnen ergebenst mitzutheilen, dass ich neben meinem Nähmaschinen-Geschäft verbunden mit Reparatur-Werkstatt und Fließ-Brennerlei, eine Mechanische Stickerei errichtet habe. - Indem ich Ihnen für das mir seit Jahren bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte dasselbe auch meinem neuen Unternehmen zuwenden zu wollen und zeichne Hochachtungsvoll Fr. Lindenheim, Schmeerstr. 30, Vertreter der Nähmaschinen-Fabrik vorm. Frister & Rosmann Actien-Gesellschaft Berlin.

Ausstellungsschränke, schwarz matt polirt, empfiehlt billigst Holzbildhauer Franz Schneider, Leipzig, Weststraße 24.

Café David, Halle a/S. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die oberen Räume dieses bekannten Restaurants I. Ranges zu einem Hôtel mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet und heute eröffnet habe. Ich halte dasselbe dem berechtigten reisenden Publikum, besonders auch Familien zu längerem Aufenthalte bei billigen Preisen angelegentlich empfohlen. Richard Heller, zugleich Inhaber des Hôtel Heller zum „Bamberger Hof“ in Leipzig.

Wilh. Meyer's Restaurant, No. 5, Barfüßerstraße No. 5, empfiehlt seine neu restaurierten Localitäten zum fleißigen Besuch.

Callegarten Trotha bringt seine ausgebehten Gartenlocalitäten den gebrachten Gesellschaften u. Vereinen zur Abhaltung von Sommer-Vergnügens jeder Art, Ballen, Benutzung des Schießstandes etc. in empfehlende Erinnerung. Landungsplatz der Dampferlinie Halle-Trotha. W. Büchner.

Frische See- und Flussfische, sowie lebende Hummern auf Bestellung offerirt billigst Wilh. Schubert.

Frisches Rindfleisch, Prima Astracher Caviar, Fließend rheinlachs, Stralsunder Brathering, Aecht Brabanter Sardellen, Magdeburger Sauerkohl empfing Wilh. Schubert, Grosse Stein- und große Ulrichstrassen-Ecke. Eine Kuh mit Kalb verkauft eine preiswürdige Herde, gute Zucht, verkauft am 19. d. d. 1981.

Die wirksamste aller Theerseifen ist Berger's Theeerseife. die 40 Pct. Holztheer enthält und in den meisten europäischen Staaten lobhaft in Gebrauch steht wegen: Hautkrankheiten und Unreinheiten des Teints. Preis pro Stück 60 Pfg. Nur echt in grüner Emballage. Hauptverand: Apotheker G. H. Sell, Leipzig, Oster-Schloß. Autorisirt: Dreyer. Halle bei Louis Voigt.

W. v. Pittler, Elze & Co., Leipzig. empfehlen ihre in allen industriellen Räumen patentirten und für den Kleingewerbebetrieb besonders treffliche „Dampf-Motoren“. Dampfkraft in Prospetto gratis und franco. Eine möbirierte Gasowohnung mit Schlafkabinett ist an 1 oder 2 Herren sofort zu vernehmen. Königstraße 18 I links. Mottenpulver, in weitesten Kreisen als Schwammittel wie zur Vertreibung der Motten rühmlichst bekannt, empfiehlt in Schachteln à 50 1/2 und 1 1/2. M. Waltsgott, gr. Ulrichstr. 38. Auf verkaufen: 1 dunstbrauner Wallach, englisches Blut, Hengst für jedes Gewicht, elegante Figur, flottes Gangart, militärisch. Sondershausen, Reppoltsd. 44. Garpmann von Buttler. Ein Aufschneider, Rappe, ca. 5 1/2 3 Zoll, flottes Gänger, wird zu kaufen gesucht. Off. erbeten mit Preisangabe an J. Bard & Co. unter N. E. 3390. Wer liefert guten Formand und zu welchem Preise? Off. erbeten unter C. G. 2000 durch Ed. Stürath in C. Gr. d. Rita.

Rehwild befonders schön, Nhrücken billig bei E. Wieprecht, Wild- und Geflügelhandel, Schuhgasse 1, Magdeburg. Verantw. franco gegen Nachnahme.

27-jährige gesunde, starke, zur Fortzucht sich eignende Rinder, theils holländischer, theils bairischer Rassen, hat zum Verkauf der Gutesberger Fr. Fahrman in Eiersleben, Wagnerei Postfeld, der Berlin-Weylauer Eisenbahn. Eine neuemichende Kuh verkauft H. Lauch, Salmweitz. Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier niedergelassen habe um Königl. T., II. Et. wohnend. Paul Paschek, Zahnarzt, in der Schweiß appr. Sprechstunden von des Morgens 9 bis Abends 6 Uhr.

La Buchenholzkohlen in Säcken, trocken und großreif verladen, liefert in Wagenladungen frachtfrei Halle a/S. à 1 2/4 pr. C. Verein für chem. Industrie, Frankfurt a/M. Verspätet. Der Gesangverein Draßowitz sagt hiermit den Spindendorfer Einwohnern für die rege Theilnahme bei der Unterstufung für die Weichtr bei Gelegenheit ihres Gesangsconcert in Spindendorf seinen herzlichsten Dank. Draßowitz, d. 14. Mai 1881. S. B. T. Mitt. 12 Uhr.